Diese Seite: Ein Gruß des Teams aus der *Kita Somborner Heilweg* während des 1. Lockdowns und der damit verbundenen Schließung der Kitas im März 2020 an alle Kinder der Kita.

Gegenüberliegende Seite: Ein Gruß der Kinder aus dem Familienzentrum Am Stuckenrodt an das Team der Kita während des 1. Lockdowns von zu Hause. Die Idee dazu hatten die Eltern der Kinder.

Titelbild: Der Regenbogen – das Symbol für Hoffnung und Zusammenhalt – wurde in der Corona Zeit auch von den Kindern im Familienzentrum Bergparte auf die Fensterscheiben gemalt.

FABIDO Geschäftsbericht 2020

krisenfest & zukunftssicher

FABIDO

charta der vielfalt UNTERZEICHNET

Stadt Dortmund

Inhalt

Grußwort
Stadträtin Daniela Schneckenburger,
Betriebsausschussvorsitzende Anna Spaenhoff
FABIDO Geschäftsführer Daniel Kunstleben 2

FABIDO Organisation 4

FABIDO Betriebsausschuss 6

FABIDO ist krisenfest 8
Gesundheitsschutz für das Team 8
Interview: Achterbahnfahrt Corona-Jahr – Das Auf und Ab in der Kita 9
Interview: Menschen am rechten Platz – Wie FABIDO sein Personal in der Pandemie einsetzt 12

FABIDO kann Corona 17
Kreative Lösungen für ein ungewöhnliches Jahr 17
Kindertagespflege: hohe Betreuungsbereitschaft 24
Kommunikation ermöglichen im Lockdown 28

FABIDO publik 33
Öffentlichkeitsarbeit in Zeiten von Corona 33

FABIDO ist zukunftssicher 39
Projekt Prozessoptimierung: Kooperation neu erleben 39

FABIDO baut neu 47
Neubauten in zwei Bezirken bezogen 47

FABIDO bildet aus 51
Jobs mit Zukunft bei attraktivem Arbeitgeber 51

FABIDO entwickelt Qualität 57
Qualitätsentwicklung gemeinsam mit Kindern 57

FABIDO zertifiziert 63
Bei Zertifizierungen bleibt FABIDO am Ball 63

FABIDO in Zahlen und Strukturdaten 68

Abkürzungen 72

Auf dem Weg zur ersten gemeinsamen Sitzung des Betriebsausschusses FABIDO begleitet das FABIDO Maskottchen Fabibunt Daniela Schneckenburger, die neue BA Vorsitzende Anna Spaenhoff und Daniel Kunstleben in die Westfallenhallen (v.l.n.r.).

Sehr geehrte Interessierte,
liebe Kolleg*innen,

wir freuen uns, Ihnen den vierten FABIDO Geschäftsbericht vorstellen zu können. „Krisenfest und zukunftssicher" – dieser Titel fasst kurz und bündig das Jahr 2020 zusammen, das ganz im Zeichen der Corona-Pandemie stand. Der Bericht wird aufzeigen, wie FABIDO sich mit geeigneten Maßnahmen und innovativen Ideen dieser Krise gestellt hat, um sie gemeinsam erfolgreich zu meistern. Und er wird davon berichten, wie die Mitarbeiter*innen des Betriebes, trotz der Krise, engagiert an dem umfangreichen Projekt „Prozessoptimierung" weitergearbeitet haben, um den Betrieb zukunftssicher zu gestalten.

Wir haben 2020 besondere Zeiten erlebt, in denen es auf jede*n Einzelne*n im Betrieb ankam. FABIDO gehört zu den kritischen Infrastrukturen, auf die Familien angewiesen sind und ohne die unser Land nicht funktioniert, gerade im Krisenmodus. Mütter und Väter können nur dann ihrer wichtigen Aufgabe nachgehen, wenn sie ihre Kinder während dieser Zeit in den besten Händen wissen, in unseren Kindertageseinrichtungen und bei unserer Kindertagespflege.

Krisenbewältigung ist vor allem Teamsport. Und ein Team wird aus vielen Spezialist*innen gebildet. Daher war es wichtig, dass alle Mitarbeiter*innen von FABIDO, in den Kindertageseinrichtungen, der Kindertagespflege und im Innendienst Hand in Hand gearbeitet haben, um das Beste für Kinder und Familien in dieser Zeit sicherzustellen. Wir möchten deshalb an dieser Stelle allen Beschäftigten von FABIDO unseren aufrichtigen Dank für ihren Einsatz aussprechen. Ohne sie wäre die Bewältigung der Krise nicht möglich!

Aber Corona prägte nur einen Teil unserer Arbeit. Kooperation (er)leben ist die Überschrift der Prozessoptimierung bei FABIDO. Ziel ist, gemeinsam mehr zu erreichen, Schnittstellen zu verbessern und damit auch die Zufriedenheit aller zu steigern. Das ist wichtig, um auch langfristig als Trägerin und Arbeitgeberin attraktiv zu bleiben. In diesem Prozess werden alle beteiligt: Leitungskräfte, Gruppenkräfte, der Innendienst und die Kolleg*innen aus den Wirtschaftsküchen. Mit Workshops zu den Themenbereichen Bau, Beschaffung, Personalentwicklung und Personaleinsatzplanung wurde der Prozess mit Innendienst und Leitungskräften gestartet und in themenspezifischen Arbeitsgruppen weitergearbeitet. Die Personalwerbung, der Personaleinsatz und die Personalentwicklung werden an aktuellste Anforderungen angepasst. Bei den An- und Umbauprozessen verfolgt FABIDO das Ziel, in Zusammenarbeit mit anderen städtischen Ämtern Verbesserungen zu realisieren, die Transparenz zu erhöhen und zu etablieren.

FABIDO hat in diesem Projekt sehr bewusst die Zusammenarbeit in den Mittelpunkt gestellt. Das gemeinsame Handeln und aus welcher Haltung heraus gearbeitet wird, wurde in den Blick genommen. Denn Haltung ist entscheidend, um Krisen gut zu meistern. Die ersten Ergebnisse dazu haben sich bereits positiv und unterstützend auf die Bewältigung der Corona-Krise ausgewirkt.

Es hat sich in der Corona-Zeit auch gezeigt, dass die Krise nur mit qualifiziertem und motiviertem Personal zu meistern und die Qualität der pädagogischen Bildungsarbeit zu sichern ist. FABIDO freut sich daher sehr, auch weiterhin vielen jungen Menschen eine vielseitige Ausbildung mit spannenden Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Für 50 Berufspraktikant*innen begann am 1. September das Anerkennungsjahr, sieben mehr als im Vorjahr. Zudem starteten 56 junge Menschen in die dreijährige praxisintegrierte Ausbildung (PIA) zu Erzieher*innen, neun mehr als im vergangenen Jahr. Bei dieser Ausbildungsform können nun langfristig 180 Ausbildungsplätze angeboten werden. Insgesamt stellt FABIDO damit ein Kontingent von bis zu 230 Ausbildungsplätzen zur Verfügung.

In Zeiten des erhöhten Fachkräftebedarfs müssen Arbeitgeber*innen junge Menschen für ihren Betrieb begeistern und die Fachkräftewerbung intensivieren. Die große Mehrzahl der Jugendlichen (88% lt. Statista) nutzt ihr Smartphone als Zugangsgerät zum Internet und auf der Stellensuche. Mitarbeiter*innen im besten Alter bewegen sich also meistens online und werden dort eher angetroffen als in den traditionellen Printmedien. Von daher wird die Fachkräftegewinnung bei FABIDO über die sozialen Medien im Rahmen einer Gesamtstrategie zum Employer Branding und zu geeigneten Recruiting-Kampagnen kontinuierlich gesteigert werden. FABIDO hat die Auftritte in den sozialen Medien fortentwickelt.

Im November gab es einen Wechsel beim Vorsitz des Betriebsausschusses FABIDO. Friedhelm Sohn, seit 1986 Mitglied im Rat der Stadt Dortmund, ist nicht wieder zur Kommunalwahl angetreten und ist somit auch als Vorsitzender des Betriebsausschusses ausgeschieden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Sohn für sein außerordentliches und langjähriges Engagement zum Wohle von Kindern und Familien in Dortmund.

Anna Spaenhoff ist seit dem 12. November 2020 neue Vorsitzende des Betriebsausschusses FABIDO.

Allen, die im vergangenen Jahr trotz und wegen der Corona-Krise zur Verbesserung der Lebenslagen von Kindern und ihrer Familien beigetragen haben, gilt unser herzlicher Dank für ihren Einsatz und ihr nachhaltiges Engagement.

Daniela Schneckenburger
Stadträtin

Anna Spaenhoff
Vorsitzende
des Betriebsausschusses FABIDO

Daniel Kunstleben
Geschäftsführer FABIDO

Organisation

FABIDO – FB 57

FBL Daniel Kunstleben
stellv. FBL Jürgen Skaliks

- 57/1 Kaufmännische Verwaltung
  - 57/FM Finanzmanagement
  - 57/AO Angebotsorganisation/ IT/Controlling
  - 57/BM Betriebsmanagement
  - 57/POM Personal- und Organisationsmanagement
  - 57/BO BackOffice
- 57/2 Kindertagespflege BL Marion Ache
  - 57/KTP Team 1
  - 57/KTP Team 2
  - 57/KTP Team 3
- 57/3 Tageseinrichtungen für Kinder BL Marlies Jung-Aswerus
  - 57/Fachreferate
  - 57/Bezirksleitung 1 — Tageseinrichtungen für Kinder des Bezirks Innenstadt-Nord
  - 57/Bezirksleitung 2 — Tageseinrichtungen für Kinder der Bezirke Aplerbeck, Brackel, Hörde
  - 57/Bezirksleitung 3 — Tageseinrichtungen für Kinder der Bezirke Eving, Innenstadt-Ost, -West
  - 57/Bezirksleitung 4 — Tageseinrichtungen für Kinder der Bezirke Hombruch, Huckarde, Lütgendortmund
  - 57/Bezirksleitung 5 — Tageseinrichtungen für Kinder der Bezirke Mengede, Scharnhorst
  - 57/Bezirksleitung 6 — Tageseinrichtungen für Kinder der Bezirke Aplerbeck, Huckarde
- 57/4 Strategische Entwicklung BL Daniel Kunstleben
  - 57/PE Personalentwicklung
  - 57/IP Immobilienprojekte
  - 57/ Geschäftsführung Betriebsausschuss FABIDO
  - 57/ÖA Öffentlichkeitsarbeit
  - 57/VZ Vorzimmer

Für FABIDO klimafreundlich unterwegs (v.l.n.r): Daniel Kunstleben (Geschäftsführer), Marion Ache (Geschäftsbereichsleiterin Kindertagespflege), Marlies Jung-Aswerus (Geschäftsbereichsleiterin Tageseinrichtungen für Kinder) und Jürgen Skaliks (Geschäftsbereichsleiter kaufmännische Verwaltung)

FABIDO-Betriebsausschuss

Mit Stimmrecht: Elf vom Rat der Stadt gewählte Mitglieder

Stimmberechtigte Mitglieder nach § 8 Absatz 1 Betriebssatzung des Eigenbetriebs FABIDO vom 14.10.2020

bis 31.10.2020		ab 17.12.2020	
Mitglied	**Vertreter*in**	**Mitglied**	**Vertreter*in**
Friedhelm Sohn, RM, SPD (Vorsitzender)	Carsten Giebel	Anna Spaenhoff, RM, SPD (Vorsitzende)	Daniela Worth
Rita Brandt, RM, SPD	Carla Neumann-Lieven	Uwe Kaminski, RM, SPD	Dominik De Marco, ab 11.02.2021 Gudrun Heidkamp
Martin Grohmann, RM, SPD	Carla Neumann-Lieven	Martin Grohmann, SB, SPD	Gudrun Heidkamp
Gudrun Heidkamp, RM, SPD	Alisa Löffler	Britta Gövert, RM, Bündnis Bündnis 90/Die Grünen	Lisa Schultze
Annette Becker, RM, CDU	Reinhard Frank	Pia Soldan-Bank, RM, Bündnis 90/Die Grünen (stellv. Vorsitzende)	Armel Dsicheu Djine
Thomas Bahr, RM, CDU	Thomas Pisula	Benjamin Beckmann, RM, Bündnis 90/Die Grünen	Raphael Frebel
Ute Mais, RM, CDU	Jendrik Suck	Christian Barrenbrügge, RM, CDU	Annette Becker
Ursula Hawighorst-Rüßler, RM, Bündnis 90/ Die Grünen (stellv. Vorsitzende)	Monika Landgraf	Ute Mais, RM, CDU	Lars Vogeler
Britta Gövert, SB, Bündnis 90/Die Grünen	Saziye-Altundal-Köse	Nursen Konak, SB, Die Linke +	Dr. Petra Tautorat
Nursen Konak, RM, Die Linke +	Dr. Petra Tautorat	Matthias Helferich, RM, AfD	Heiner Garbe
Andreas Urbanek, RM, AfD	Peter Bohnhof	Claudia Schneiders, SB, FDP, Bürgerliste	Roman Senga

RM = Ratsmitglied / SB = Sachkundig(e)r Bürger(in)

Ohne Stimmrecht: Drei Vertreterinnen oder Vertreter der Beschäftigten sowie ein sachkundiger Einwohner als beratende Mitglieder

Beratende Mitglieder nach § 8 Absatz 1 Betriebssatzung des Eigenbetriebs FABIDO vom 14.10.2020

bis 31.10.2020		ab 12.11.2020	
Mitglied	**Vertreter*in**	**Mitglied**	**Vertreter*in**
Nick Fischer, BV	Patrick Meyer	Sandra Egger, BV	Björn Wienströer
Kathrin Giesbert, BV	Sivia Ziegler	Patrick Meyer, BV	Julia Libuda
Eugenie van de Straat, BV	Sandra Egger	Eugenie van de Straat, BV	Nick Fischer
Nikolai Schaefer, SE	Fatma Karca-Tekdemir		

BV = Beschäftigtenvertreter*in / SE = Sachkundig(e)r Einwohner(in)

Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus versicherte sich der Ausschuss der Expertise eines sachkundigen Bürgers bis zum 31.10.2020. Diese Aufgabe hatte Nikolai Schaefer, Mitglied des Integrationsrates, übernommen. Vertreten wurde er durch Fatma Karaca-Tekdemir.

Teilnehmer*innen nach § 5 der Betriebssatzung des Eigenbetriebs FABIDO vom 14.10.2020

An den Sitzungen des Betriebsausschusses nehmen die zuständige Dezernent*in und die Geschäftsleitung teil; ferner nehmen drei Vertreter*innen der Beschäftigten der FABIDO beratend teil.

bis 31.10.2020		ab 12.11.2020	
Ausschussgeschäftsführung	**Vertretung**	**Ausschussgeschäftsführung**	**Vertretung**
Nadine Konrad	Fabian Völker	Nadine Konrad	Fabian Völker

FABIDO ist krisenfest

Gesundheitsschutz für das Team

Das Voranschreiten der Pandemie im März 2020 brachte einen neuen Fokus auf den vorbeugenden Gesundheitsschutz für das gesamte FABIDO-Team. Fragen von Hygiene und Sicherheit, die im Umgang mit Kindern seit jeher von Bedeutung sind, erhielten eine neue Dimension.

Seit Jahren gibt es in den TEK den FABIDO-Hygieneplan für Sicherheit und Hygiene, in dem alle Hygienevorschriften, Reinigungspläne und Empfehlungen zu Hygieneprodukten beschrieben sind. Die darin festgelegten Maßnahmen entsprechen den Vorgaben des Landes und sind laut Gesundheitsamt grundsätzlich auch gegen Covid 19 wirksam. Unabhängig davon hat FABIDO seinen Hygieneplan 2020 den Vorgaben der sich stetig veränderten Corona-Schutzverordnung und den Empfehlungen des RKI angepasst. Jede TEK hat eine Corona-Gefährdungsbeurteilung durchgeführt. Die Reinigungsleistungen sind um 25 % pro Tageseinrichtung erhöht worden.

Nachdem durch eine Abfrage geklärt war, in welcher TEK welche Mengen an Toilettenpapier, Flüssigseife, Einmalhandtüchern, Desinfektionsmitteln und Einmalhandschuhen vorhanden waren, war FABIDO gut aufgestellt, um nächste Schritte zu gehen. Jede TEK wurde mit zusätzlichem Material ausgestattet. Dank der vorausschauenden Arbeit des städtischen Vergabe- und Beschaffungsamtes sind während der Corona-Pandemie in den Kindertageseinrichtungen stets ausreichend Desinfektionsmittel und Hygienematerial vorhanden gewesen.

Der Rahmenvertragspartner für Hygiene- und Reinigungsmittel konnte auf Grund der großen Nachfrage eine beschränkte Zeit nicht dezentral liefern. Deshalb wurden alle Bestellungen zentral gesammelt, die Ware wurde an das Ausweichlager der Feuerwehr geliefert und von dort aus in die einzelnen TEK ausgeliefert. Auf diese Weise wurden auch die Masken der Landesregierung für die FABIDO-Mitarbeiter*innen auf den Weg gebracht. Die Feuerwehr lieferte 54 Umzugskartons mit Masken an den FABIDO-Innendienst. Sie wurden von dort verteilt. Dank der neuen innerstädtische Arbeitsverknüpfungen gab es im Sommer kaum Lieferengpässe. Fehlende Produkte wurden aus den Beständen der Feuerwehr ergänzt.

Es war von Vorteil, dass der FABIDO Hygieneordner den Kitas schon vor Corona zur Verfügung stand und so die umfangreichen Hygieneregeln von Beginn der Pandemie an umgesetzt werden konnten.

Klare Regeln für alle Beteiligten

Wie sehen weitere Sicherheitsvorkehrungen aus? Es gibt in jeder TEK klare Regeln für die Bring- und Abholsituation. Eltern und andere Besucher*innen halten sich an die Maskenpflicht und das Abstandsgebot. Die Kinder werden durch das pädagogische Personal in dieser herausfordernden Situation eng begleitet, wie z. B. beim Üben der Husten-Nies-Etikette oder dem regelmäßigen Händewaschen.

Um den durch gesundheitliche Einschränkungen bedingten Arbeitsausfall bei den hauswirtschaftlichen Fachkräften auszugleichen, stellte FABIDO Mitarbeiter*innen befristet für ein Jahr ein. Außerdem erhöhten Mitarbeiter*innen ihre wöchentliche Arbeitszeit. Dadurch wurden die Arbeitsbelastungen minimiert und die Mehrbelastung durch die verstärkten Hygienemaßnahmen aufgefangen.

Viele Einzelanfragen aus den TEK und besondere Anforderungen klärte der Innendienst fachbereichsübergreifend und fand Lösungen. Das betraf Fragen wie: „Darf ich Desinfektionsmittel und Seife umfüllen?“, „Dürfen sich die Kinder selbst Essen nehmen?“ oder „Welche Aufgaben hat das externe Reinigungspersonal?“

Interview: Achterbahnfahrt Corona-Jahr – Das Auf und Ab in der Kita

2020 war ein Jahr voller unerwarteter Herausforderungen. Sandra Brüggemann leitet seit über vier Jahren die TEK Berliner Straße in Körne. Mit ihr im Interview sitzt Maria Berse, die dort seit vielen Jahren als zusätzliche Fachkraft für Sprach-Kitas arbeitet. Das Gespräch findet mitten im zweiten Lockdown statt – per Videokonferenz, auch das eine völlig neue Situation.

Normalerweise werden in der Kita 70 kleine Menschen betreut. Was Lockdown bedeutet, zeigte sich am 13. März. Gerade noch ein Kind kam zur Betreuung, denn diese stand nur Kindern zu, deren Eltern eine systemrelevante Tätigkeit ausüben. Im Frühjahr stieg die Zahl erst langsam. Anfang April kamen drei, später acht Kinder. Erst im Juni waren mit 61 fast alle Kinder wieder da. Auch zum zweiten Lockdown reagierten die Eltern konsequent und nur zehn Kinder wurden am 18. Dezember noch in die Kita geschickt.

Wie erging es dem Team in der Zwischenzeit? Zwei Dinge sind Brüggemann und Berse wichtig: Sie loben den Umgang und die Angebote des Trägers und machen deutlich, dass nicht alles, was sie erlebt haben, bei Kolleginnen und Kollegen in anderen Einrichtungen genauso gewesen sein muss. Zu viele äußere Faktoren spielen hinein, wie sich die Corona-Krise vor Ort managen lässt. Wie reagieren z. B. die Eltern und wie sind sie für das Team erreichbar? Das hängt nicht zuletzt vom sozialen Umfeld ab.

Gemeinsam kann man alles schaffen: Sandra Brüggemann (rechts) und Maria Berse (links) freuen sich über den starken Zusammenhalt des Kita-Teams, die Solidarität der Eltern und die „Gelassenheit" der Kinder während des Corona-Jahres 2020.

Solidarität der Einrichtungen

Zu den Besonderheiten zählt auch die Zusammensetzung des Teams. Sandra Brüggemann: „Bei uns fiel zunächst die Hälfte aus, weil sie zu einer der Risikogruppen gehören." Hilfreich sei gewesen, dass die FABIDO-Zentrale schnell reagiert habe. „Der Informationsfluss war gut. Wir haben viel Unterstützung bekommen." Das knappe Dutzend Personen, das in der Berliner Straße aushalf, kam von den Einrichtungen in der Hainallee und der Akazienstraße. „Das war eine tolle Zusammenarbeit, die uns sehr geholfen hat", lobt Brüggemann die kollegiale Unterstützung.

Eine positive Perspektive auf ihren Arbeitgeber bekam auch Maria Berse. Sie gehört zu einer Risikogruppe und findet, dass FABIDO sich um den Schutz der Teams gekümmert hat. Dem Homeoffice konnte sie positive Seiten abgewinnen, denn vom Land und FABIDO fühlte sie sich gut unterstützt. Die zu Anfang sehr befremdliche Situation wurde positiv für konzeptionelle Arbeit genutzt. Viele neue Instrumente und Standards für die Einrichtung ließen sich im Homeoffice gut entwickeln. U.a. entstand ein neuer Kita-Flyer.

Das bewährte sich in Hinblick auf einen heiklen Termin. Ab 1. August sollten die neuen Kinder und Familien in der Einrichtung eingewöhnt werden. Das ist ein Prozess in enger Abstimmung mit den Eltern und den galt es nun Corona-konform zu organisieren. Sandra Brüggemann berichtet, dass man das Einstiegsdatum auf die Monatsmitte verschoben habe, doch dann sei es überraschend glatt gelaufen, auch wenn es natürlich nicht optimal sei, Erstgespräche mit den Eltern nur telefonisch führen zu können.

Krisenbewältigung gemeinsam mit den Eltern

Der Kontakt zu den Eltern sei entscheidend gewesen. „Wir haben viel Verständnis erfahren", freut sie sich. Das habe sich auch am Jahresende gezeigt, als viele Dankesmeldungen sie und ihr Team erreichten. Vom Mail-Kontakt bis zur ersten Telefonkonferenz mit dem Elternbeirat reichte das neue Kommunikationsspektrum.

Neuland galt es auch bei der unterstützenden Betreuung der daheim gebliebenen Kinder zu betreten. In der Berliner Straße schnürte man altersgerechte Arbeitspäckchen. „Inhaltlich ging es uns darum, mehr als Beschäftigung zu bieten und unserem Bildungsauftrag weiter gerecht zu werden", so Maria Berse. Auch die zukünftigen Schulkinder sollten in ihrem letzten Kita-Jahr ausreichend Input bekommen. „Die Eltern konnten jede Woche ein Päckchen an unserer Tür abholen – mit Maske und Abstand. Trotzdem war das eine gute Gelegenheit, im Gespräch zu bleiben", findet Sandra Brüggemann. Das Interesse daran war jedenfalls groß.

Ideen für eine Corona-gemäße Betreuung musste das Team aber nicht ganz allein entwickeln. FABIDO hat eine Sammelstelle für Best Practice eingerichtet. Eine Einrichtung habe gleich ein ganzes Projekt zum Thema Musik erarbeitet und vorgestellt. „Das war sehr anregend und wir mussten das Rad nicht neu erfinden", so Brüggemann. Bewährt habe sich auch der vom Land finanzierte Einsatz von Alltagshelferinnen. Das bringe Entlastung von der Umsetzung der Hygienevorschriften bis zum An- und Ausziehen der Kinder vor dem Gang ins kalte Winterwetter. Insgesamt sei das Team hoch motiviert geblieben.

Starkes Team, gelassene Kinder

Also alles prima trotz Corona? „Zwischendurch hatte ich echt Frust und Wut auf die Situation. Interessanterweise nie auf Menschen, denn ich war mir immer sicher, dass alle Beteiligten stets ihr Bestes gegeben haben in dieser neuen und herausfordernden Zeit", erinnert sich die Kita-Leiterin. Maria Berse nickt zustimmend: „Ihr ist es gelungen, die optimistische Haltung auf das Team zu übertragen." Der Übergang in den zweiten Lockdown sei schon entsprechend entspannt gelaufen.

Gelassenheit müsse man auch den Kindern attestieren. „Sie stellen sich erstaunlich schnell auf neue Situationen ein, waschen sich z.B. ständig die Hände, als wäre es nie anders gewesen, akzeptieren erneut die räumliche Trennung und die im März erlernten Coronaregeln werden weiterhin selbstverständlich umgesetzt", erzählt Brüggemann. Mit festen Gruppen-Einteilungen wird versucht, den Kita-Betrieb aufrecht zu erhalten, damit eine mögliche Infektion nicht auf alle übergreift. Deshalb kommen jetzt auch Geschwisterkinder in dieselbe Gruppe. Für die Älteren bedeutet das, dass sie plötzlich bei den kleineren Kindern sein müssen. Auch das wird akzeptiert, weil die Kinder verstehen, dass wir alle in einer besonderen Situation leben.

„Wir sind stresstauglich“, so das Fazit von Ansgar Kleff, Bezirksleiter, mit dem Blick auf das Corona-Jahr 2020.

Interview: Menschen am rechten Platz – Wie FABIDO sein Personal in der Pandemie einsetzt

Eine funktionierende Kommunikation auf allen Ebenen ist für eine dezentral agierende Organisation essentiell. Richard Gasch, Teamleiter Personal- und Organisationsmanagement, hat bei FABIDO 2.000 Mitarbeiter*innen an rd. 100 Standorten und einer Verwaltung im Auge, um den nach seiner Ansicht größten Einschnitt seit Bestehen des Betriebs erfolgreich zu gestalten. „Wir haben nicht gewartet, sondern geschaut, wie wir aus der Zentrale die TEK in der Pandemie unterstützen können. Dabei entstand ein gemeinsamer Blick auf die Situation. Wir haben Pragmatismus und die notwendigen Formalien versöhnt; gemeinsame Lösungen gesucht, um den Betrieb sicherzustellen“, so sein erstes Fazit mit Blick auf das Corona-Jahr 2020.

Die positiven Aus- und Nebenwirkungen der Pandemiekrise sieht auch Bezirksleiter Ansgar Kleff: „Wir sind stresstauglich. Ich finde, dass wir sehr zueinander gefunden haben. Die Qualität der Zusammenarbeit ist gewachsen. Ich glaube, es ist uns gelungen, alle mitzunehmen.“ Diese Entwicklung halten die beiden Personalfachleute nicht für selbstverständlich, denn am Anfang der Pandemie habe auch bei FABIDO Unklarheit geherrscht, wie damit umzugehen sei. Klare Entscheidungen der Geschäftsleitung hätten zur Beruhigung beigetragen. Die Gesundheit der Mitarbeiter*innen sollte nicht weniger wert sein als der Auftrag und Wunsch, eine zuverlässige Betreuung der Kinder sicherzustellen.

Personal schützen, Betrieb sichern

Im Personal- und Organisationsbereich gehören fast 40 % der Kolleg*innen einer Risikogruppe an. „Das ist ja nicht immer offensichtlich wie bei einer Kollegin, die bereits über 60 ist. Viele Menschen haben Vorerkrankungen, die bei Covid ein Problem darstellen, aber nicht jedem bekannt sind. Da musste sich niemand vor der Gruppe outen, sondern die Situation wurde als gegeben hingenommen und solidarisch damit umgegangen“, erläutert Richard Gasch den Umgang mit dem schwierigen Thema.

Im Gesamtbetrieb fallen 12 bis 13 % der Teammitglieder in diese Kategorie. Doch verteilt sich das natürlich sehr ungleichmäßig über die Einrichtungen. Maximale Transparenz, die auch durch neue bzw. erweiterte technische Tools möglich wurde, trug dazu bei, die daraus resultierenden Probleme gemeinsam zu lösen.

Die Schutzmöglichkeiten waren am Anfang denkbar unklar. Lange wurde über die Sinnhaftigkeit von Masken diskutiert – und dann waren sie Mangelware. Homeoffice wurde das Wort der Stunde. Richard Gasch stellt klar: „Am Anfang war ein sinnvolles Arbeiten zu Hause kaum möglich, weil die technische Ausstattung und die Zugänglichkeit der IT-Systeme erst geschaffen werden mussten. Die Anfangszeit des Homeoffice haben die meisten fürs Selbststudium genutzt.“ Die technische Seite konnte zügig gelöst werden. Inzwischen ist der Zugriff auf alle wesentlichen Dateien und Systeme aus dem Homeoffice selbstverständlich. Telefonkonferenzen sind zum Alltag geworden.

Das Suchen nach gemeinsamen Lösungen stand für Richard Gasch, Teamleitung Personal- und Organisationsmangement, während der Krise im Vordergrund.

Eine andere Ebene der Unsicherheit stellten alle Fragen rund um das Virus und die damit zusammenhängenden politischen Entscheidungen dar. „Da haben wir uns als Dienstleister verstanden, um den TEK das Leben leichter zu machen“, beschreibt Ansgar Kleff die selbstgestellte Aufgabe. Es entstanden Kontaktlisten, die wie viele weitere Informationen jederzeit online abrufbar wurden. Ganz wichtig: Die sich ständig ändernden staatlichen Verordnungen übersetzte man in der Unteren Brinkstraße in übersichtliche Rahmenpapiere für die TEK. „Eine gute Informationslage schafft Handlungssicherheit vor Ort“, so Kleff.

Ein wichtiges Ziel für Richard Gasch und sein Team: Personal möglichst passgenau einsetzen können. Dazu wurde mit Beginn des neuen Kindergartenjahrs allen Arbeitsgruppen der sogenannte Gruppenkonfigurator zugänglich gemacht. Das Werkzeug dient dazu, Zahlen für die Bewirtschaftung, Kinderbelegung und die personelle Beschickung im Voraus zu planen. In der Pandemie wurden die Zahlen um die aktuelle Besetzung ergänzt. BuMi heißt das Kürzel dafür und bedeutet: Berechnung der untersten Mindestbesetzung. Heute haben damit alle handelnden Personen bei FABIDO denselben Informationsstand. Jeden Morgen aktualisieren die TEK ihre Zahlen. Innerhalb ihres eigenen Bezirks können sie dann erkennen, wo aktuell Personalmangel herrscht und wer aushelfen könnte. Das schafft kurze Kommunikationswege, um das Problem kurzfristig zu lösen.

Bürokratie der kurzen Wege

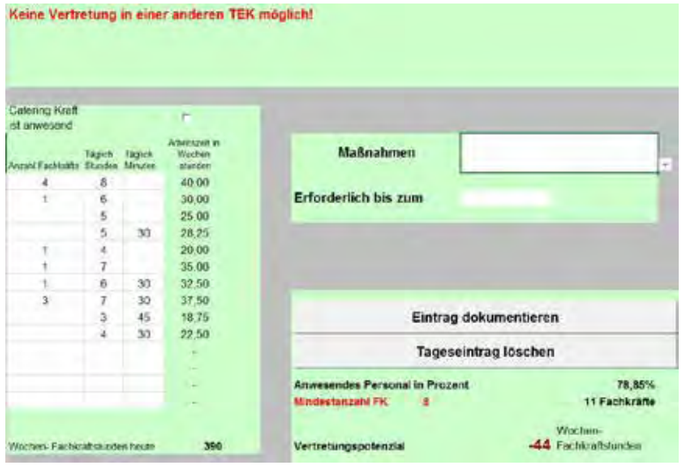
Eine ganz neue Bedeutung erhielten in der Pandemie die Meldepflichten gegenüber dem Gesundheitsamt. Bei FABIDO war man sich schnell darüber klar, dass das nicht einfach lästige Mehrarbeit ist, sondern man ein ureigenes Interesse an schneller Information hat. Ein neuer Ordner im Netzwerk hält alle aktuellen Infos zum Umgang mit der Pandemie bereit. Es gibt auch einen selbst entwickelten Bogen, in dem alle zu meldenden Informationen für das Gesundheitsamt eingetragen werden. Eine Kontaktliste lässt sich ganz einfach anhängen. Für das Wochenende organisieren die Bezirksleitungen eine Rufbereitschaft, um neue Covid-Fälle zeitnah nicht nur ans Gesundheitsamt melden zu können, sondern auch gleich die organisatorischen Konsequenzen für den eigenen Betrieb zu ziehen. „Zwei der insgesamt 37 FABIDO-Kolleginnen, die derzeit wegen ihres Risikostatus im Gesundheitsamt bei der Kontaktermittlung tätig sind, unterstützen uns bei aktuellen Fragen mit ihrem kurzen Draht in die andere Behörde“, berichtet Kleff.

Auch neue Mitarbeiter*innen fanden in der Krise zu FABIDO. „Fluktuation ist bei 2.000 Menschen normal und der Umgang damit unser tägliches Brot“, so Gasch. Die Auszubildenden, die 2020 ihren Abschluss gemacht haben, waren höchst willkommen in den TEK, als im Sommer wieder mehr Kinder in die Kita kamen, aber weiterhin viele Kollegi*nnen Homeoffice machen mussten. „Bei ihnen war Flexibilität gefragt, denn sie wurden an wechselnden Standorten gebraucht. Wir werten das als gute Möglichkeit, unterschiedliche Einrichtungen kennenzulernen.“ FABIDO hat 2020 darüber hinaus neue Fachkräfte engagiert, um Unterbesetzungen zu verhindern. Der Konfigurator verschaffte den Entscheidungsträgern immer einen aktuellen Überblick.

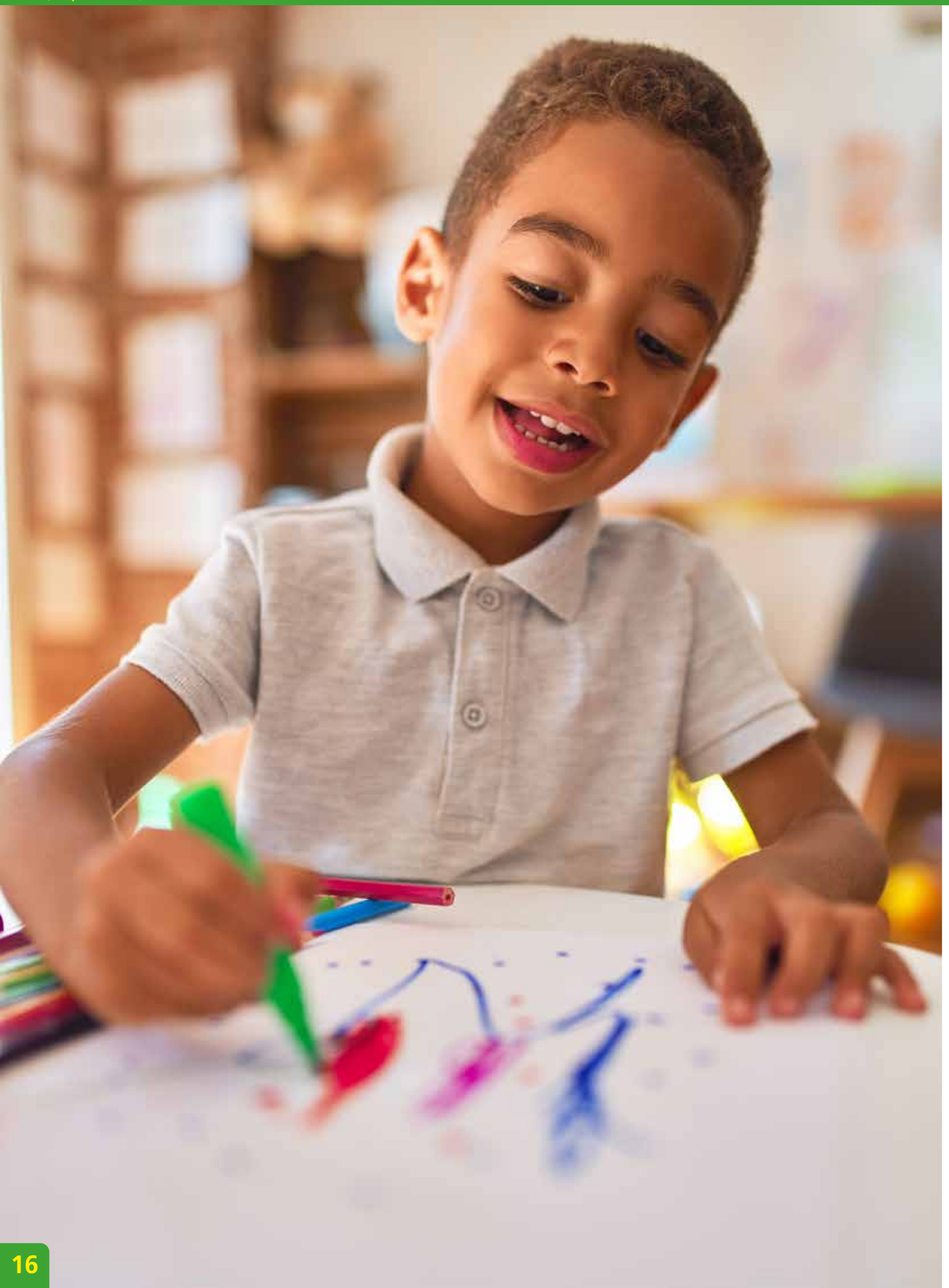
Zum Jahresende gab es dann noch eine große Neueinstellungswelle dank des Landesprogramms für Alltagshelfende. Gasch: „95 Neueinstellungen in kürzester Zeit sind für eine Verwaltung eine Herausforderung. Wir konnten dafür eine neue Mitarbeiterin gewinnen, die alles organisiert hat.“ In den TEK kam die Unterstützung für die anfallende Mehrarbeit aufgrund der neuen Hygienevorschriften sehr gut an. Deshalb hat FABDO sie fürs neue Jahr auch fortgesetzt. Viele Studierende, die ihre Nebenjobs verloren hatten, haben angeheuert und so einen attraktiven Arbeitgeber kennengelernt: Für ihre eigene Zukunft oder als Botschafter für die Marke FABIDO.

Eine Tatsache geht in der Aufmerksamkeit für die Corona-Herausforderungen fast unter: Die Alltagsroutinen müssen weiterlaufen und auch unabhängig von Corona gesetzliche neue Vorgaben umgesetzt werden. 2020 galt es, ab 1. August die komplette Revision des Kinderbildungsgesetzes Kibiz umzusetzen. „Wir haben das sehr pragmatisch und effektiv geregelt“, resümiert Gasch. In normalen Jahren wäre das für FABIDO wie für die meisten Träger die größte organisatorische Herausforderung gewesen, 2020 wurde es fast zur Fußnote – so schnell können sich die Maßstäbe verschieben.

Der Gruppenkonfigurator dient dazu, Zahlen für die Bewirtschaftung, Kinderbelegung und die personelle Besetzung im Voraus zu planen.



In der „BuMi“ (Berechnung der untersten Mindestbesetzung) aktualisiert jede TEK täglich ihre Zahlen.



FABIDO kann Corona

Kreative Lösungen für ein ungewöhnliches Jahr

Corona hat FABIDO auf verschiedenen Ebenen herausgefordert und viele Planungen durcheinandergebracht. Mit welchen Maßnahmen Kitas, Tagespflege und Verwaltung den Betrieb aufrechtgehalten haben und auch Projekte, die lange geplant waren, zu einem erfolgreichen Abschluss bringen konnten, soll hier exemplarisch gezeigt werden.

Kindertageseinrichtungen auf dem Prüfstand

Die Pandemie stellte die FABIDO-Kindertageseinrichtungen ständig auf den Prüfstand. Neben den Sorgen und Ängsten für die eigene Gesundheit und die der Familie galt es, sich stets einem sich massiv verändernden Alltag voller Unsicherheiten zu stellen. Man könnte sagen, dass Mitarbeiter*innen in Kindertageseinrichtungen genau das immer tun.

Sie kommen morgens in die Einrichtung und finden eine andere Situation vor als erwartet, sie verwerfen Planungen für den Tag, organisieren sich neu und unterstützen einander. Dabei verfolgen sie stets das Ziel, den pädagogischen Alltag für die Kinder wertvoll, anregend und (selbst)-bildungsreich zu gestalten und die Familien bestmöglich zu beteiligen. Trotz dieser soliden und resilienten Basis erschwerten Betretungsverbote, Hygienebestimmungen, Systemrelevanz und personelle Engpässe die Bewältigung.

Im Kontakt bleiben

Eine zentrale Frage im ersten Lockdown war: Wie bleiben alle Beteiligten in Kontakt? Angeregt durch die Initiative der „Regenbogen-Ausmalbilder“ wurden in den Einrichtungen schnell Briefe an die Kinder und ihre Familien geschrieben. Diese Ideen wurden untereinander ausgetauscht, so dass im Schneeballprinzip eine Menge an Möglichkeiten entstand. Den Familien half diese Form des Kontakts, um den Alltag mit den Kindern zu gestalten, denn sie erhielten Kreativpakete, Geschichten, ausgedruckte Spiele und vieles mehr.

Der Regenbogen war das Symbol und die Botschaft für Hoffnung und Zusammenhalt in vielen Kitas, so wie hier am Eingangstor des FZ Oberfeldstraße.

„In Kontakt bleiben" war das Motto auch in der Kita Marienborn. Mit diesen liebevoll gestalteten Tüten gelang es dem Team.

Beispielsweise kamen Familien im Rahmen eines Spaziergangs an der Kindertageseinrichtung vorbei. In zahlreichen Zaunaktionen konnten sich alle angesprochen fühlen und bedienen. Wo dies nicht möglich war, wurden Termine für eine kontaktlose Übergabe verabredet, z. B. am Fenster.

Einige Einrichtungen eröffneten zudem eine „Torbibliothek". Einmal wöchentlich bestand die Möglichkeit, sich am Tor – oder an einem Garderobenständer, immer unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen – Bücher oder Spiele aus der Kita auszuleihen. Durch ein breites Angebot auch an mehrsprachiger Literatur konnten alle versorgt werden.

Im Familienzentrum Heidegarten hingen regelmäßig „Überraschungen am Zaun" für die Kinder zur Abholung bereit.

Das Angebot, Spiele und Bücher für zu Hause auszuleihen, nahmen die Familien gerne in Anspruch.

Beratung für die ganze Familie

Die Ängste und Sorgen vor dem Virus waren auch in den Familien sehr groß, teils so groß, dass es manche Familien in eine absolute Isolation führte. Hier halfen telefonische Kontakte mit den Fachkräften und Leitungen der Kindertageseinrichtungen, die Krise zu bewältigen, sich Hilfe zu holen und neuen Mut zu fassen. Auf diesem Weg konnte auch mit den Kindern gesprochen werden. Ihnen tat es gut, mit der Bezugserzieherin zu sprechen, zu hören, was in der Kindertageseinrichtung abläuft, dass sie vermisst würden und sich alle auf ein Wiedersehen freuten.

Die Fachkräfte erhielten so einen Eindruck vom Wohlbefinden der Kinder und konnten entsprechend mit den Familien interagieren. Um den Familien im Bedarfsfall eine verlässliche Erreichbarkeit zu bieten, wurden z. B. feste Telefonsprechzeiten angeboten. Aber auch die Mitarbeiter*innen erhielten Nachrichten von den Kindern und ihren Familien. Manche Familien schrieben Briefe zurück, brachten gemalte Bilder an den Zaun oder verschickten Videobotschaften.

All dies zeigt, wie intensiv pädagogische Fachkräfte die Familien begleiten und wie wichtig die gute Beziehung ist. Für einander da sein, einen „sicheren Hafen" bieten, sich vermissen und aneinander denken, helfen, die Krise gemeinsam zu bewältigen.

Im Familienzentrum Erbpachtstraße entstand das Bilderbuch, in dem die Corona Pandemie einfühlsam und kindgerecht thematisiert wird.

Die Kinder im Familienzentrum Bergparte zeichneten ihre Erlebnisse und Erfahrungen, daraus entstand ihr eigenes Corona Buch.

Regelmäßige Post gab es vom Kindergarten Bornstraße an die Kinder und die Kinder meldeten sich mit Unterstützung der Eltern zurück.

Partizipation ermöglichen

In den FABDIO-Kindertageseinrichtungen hat die Beteiligung von Kindern einen hohen Stellenwert. Dass nun die Kinder in ihrer Spielortwahl eingeschränkt wurden, sich nicht mehr frei auf dem Außengelände bewegen oder sich selbst ein Getränk eingießen konnten, veränderte den pädagogischen Alltag und erforderte die stete Reflexion der Möglichkeiten. Das Ziel, Kinder zur größtmöglichen Selbstständigkeit zu erziehen, bekam eine neue Dimension, die es im pädagogischen Alltag umzusetzen galt. Auch hier wurden die Kinder beteiligt und es wurde spielerisch erarbeitet, wie z. B. 1,50 m Abstand zu ermitteln sind. Und so zog „Conny Corona", eine Pappschlange, in die TEK Treibstraße ein.

Dank der großen Kreativität pädagogischer Fachkräfte ist es gelungen, mit den Kindern Hygienekonzepte und Abstandsregeln zu erarbeiten, um den Kindern die gewohnte Sicherheit in ihrer täglichen Umgebung zu geben.

Eingewöhnung gestalten

Zu den zentralen Aufgaben der Kindertageseinrichtungen zählt, die pädagogische Arbeit transparent darzustellen und Eltern am Alltag und dem Bildungsprozess ihrer Kinder zu beteiligen. Dazu wird gewöhnlich die Eingewöhnungszeit genutzt. Die Eltern begleiten ihre Kinder beim sanften Übergang von der Familie oder Kindertagespflegeperson in die Kindertageseinrichtung und erleben den Alltag selber mit. Die Fachkräfte nutzen diese Zeit nicht nur für den Kontakt zu den Kindern, sondern auch, um das Vertrauen der Eltern zu erlangen und ihnen Einblick in das pädagogische Konzept zu gewähren. Doch: Mehrere Elternteile in der Gruppe, in der Garderobe oder im Flur? In Zeiten von Corona ein undenkbares Szenario.

Es galt, ein alternatives Vorgehen zu erarbeiten, das sich an den Hygienebestimmungen orientierte, den Kindern einen sanften Einstieg und den Familien die nötige Sicherheit gab. Das schöne Augustwetter ermöglichte es, die Eingewöhnung nach draußen zu verlegen. Es wurden entsprechende Zeitpläne erarbeitet, um individuell auf die Eltern und die neuen Kinder eingehen zu können. Das Bezugserzieher*in-Konzept erwies sich dabei als hilfreich, um in kleinen Einheiten zu arbeiten.

Die Familien profitieren in der Eingewöhnung meist auch persönlich, denn es werden Kontakte zu anderen Familien geknüpft und damit die Möglichkeiten zum Austausch, zur gemeinsamen Freizeitgestaltung und Unterstützung geschaffen. So ist schon manche langjährige Freundschaft entstanden. Das kam 2020 zu kurz, wird aber sicherlich in den Folgejahren durch viele Begegnungen, Elternveranstaltungen und Kita-Feste nachgeholt.

Feste anders feiern

Feste und Feiern haben einen wichtigen Platz im pädagogischen Alltag. Im Jahr 2020 mussten diese liebgewonnenen Traditionen ausfallen. Kein Frühlingsfrühstück, kein Sommerfest, Lichterfest oder Weihnachtsmarkt. Jubiläen wurden ebenfalls abgesagt, genauso wie die Abschlussfeiern für die zukünftigen Schulkinder. Die Veranstaltungen sind stets ein Moment der Geselligkeit, geben einen Einblick in die pädagogische Arbeit und Eltern erleben ihre Kinder in Aktion in ihrer Kita-Umgebung.

Für große Feste konnten keine Alternativen gefunden werden, anders als bei unwiederbringlichen und besonderen Momenten wie dem Kita-Abschied. So wurde in einer Kindertageseinrichtung ein Abschiedspavillon aufgestellt. Jede Familie bekam einen Termin und konnte sich dort mit einer Fachkraft aus der Gruppe treffen und den Portfolio-Ordner in Empfang nehmen. In einer anderen Einrichtung organisierte jede Gruppe eine einzelne kleine Veranstaltung, in der jede Familie einen eigenen Tisch hatte und so ein gemeinsamer Rahmen entstand.

Das Schild an den Spielgeräten weist auf das jeweilige Recht des Kindes hin. Die Kinder der Kita Dachstraße freuen sich, dass das Spielgerät direkt vor ihrer Kita steht und sie es oft nutzen können.

Boulevard der Kinderrechte eröffnet

Trotz Corona gelang durchaus der Abschluss langjähriger Projekte. Zu den Planungen, die von der Pandemie durcheinandergebracht wurden, gehörten auch diejenigen für "nordwärts". Hierbei handelt es sich um ein Zehn-Jahres-Projekt, dessen Ziel es ist, die Stärken der nördlichen Dortmunder Stadtbezirke bekannter zu machen. Vorgesehen war eine große Feier am 6. Juni zum Halbjahresprogramm des Dekadenprojekts inklusive eines Kinderfeste.

In diesem Zusammenhang stand die Eröffnung des „Boulevards der Kinderrechte" als Teil von „nordwärts" an, die dann im kleinen Kreis stattfinden musste. Darüber freute sich auch Oberbürgermeister Ullrich Sierau, der zur Eröffnung gekommen war und das Projekt seit 2014 unterstützt hatte. Die TEK Dachstraße ist eine Station auf diesem Boulevard.

Abstraktes greifbar machen

Insgesamt brauchte es acht Jahre, um den Boulevard der Kinderrechte zu realisieren. Die Kinder der Netter Falken SJD hatten 2011 als Schwerpunktthema „Ratsvertreter machen Politik". Bei diesem Thema stellten die Kinder fest, dass es viele Rechte und Pflichten für Kinder gibt. Daraus entstand die Idee, Kinderrechte sichtbar zu machen. Die Projektidee wurde vom Büro für Kinder- und Jugendinteressen aufgenommen. 2017 wurde der Boulevard der Kinderrechte in einer Projektvereinbarung mit „nordwärts" und den einzelnen Beteiligten verankert und ist damit Teil des Dekadenprojekts.

Die Jugendlichen setzten sich damals intensiv mit dem Thema auseinander und kamen zu dem Schluss, dass die Rechte zu abstrakt sind. Die Lösung: Es sollte ein Kinderrechtepfad für Nette entstehen. Die Jugendlichen erarbeiteten ein Konzept, das insgesamt neun Stationen beschreibt, die an verschiedenen Orten in Nette stehen sollten. Alle Stationen sind gleich aufgebaut: Im Zentrum steht ein Spielgerät – von der Hängematte bis zur Schaukel –, das ein Kinderrecht symbolisiert. Ein Name für dieses Projekt wurde schnell gefunden: „Boulevard der Kinderrechte".

Die Kinder und Jugendlichen stellten das Konzept dem Arbeitskreis §78 Nette vor und der übernahm die Begleitung und Weiterentwicklung. In der nächsten Phase wurde geklärt, wer eine Patenschaft wollte, also ein Spielgerät mit dem dazugehörigen Recht zu übernehmen. Die Rechte sollten zu den Einrichtungen inhaltlich passen. So wurde die TEK Dachstraße zur Mitstreiterin.

Kindern zuhören und sie ernst nehmen

Die TEK Dachstraße hat den Schwerpunkt Sprache und deshalb übernahm sie das Recht auf Gehör und Meinungsäußerung: Jedes Kind hat das Recht, seine eigene Meinung zu sagen und Erwachsene müssen ihm zuhören und seine Meinung berücksichtigen.

Im Mai 2019 wurde das Spielgerät mit Hörtrichter und Sprachtrichter auf dem Nachbargrundstück der TEK Dachstraße aufgestellt. Eine Bank und die Stele mit einer Erklärung und einem QR-Code wurden angebracht.

So entstanden zwölf Spielgeräte in Nette, die sich auf die Rechte der Kinder beziehen. Zu den Projektpartner*innen zählen neben FABIDO die Schopenhauer-Grundschule, das Jugendfreizeitzentrum Nette, die Vonovia, das Caritas-Familienzentrum, die Albert-Schweizer-Realschule, das Heinrich-Heine-Gymnasium und der Kleingartenverein Wachteloh. Finanzielle Unterstützung für das Projekt gab es von der Bezirksvertretung Mengede, der ProFiliis-Stiftung und der Stadtverwaltung Dortmund. Mitten in der Pandemie gelang so ein Stück Normalität.

Immer mit dabei, dass „nordwärts" Maskottchen Nordbert

Kindertagespflege: hohe Betreuungsbereitschaft

Zum Zeitpunkt des Betreuungsverbotes waren 357 Tagespflegepersonen für FABIDO tätig. 148 gehörten zu den Risikogruppen oder lebten mit zur Risikogruppe gehörenden Angehörigen zusammen. Davon meldeten sich seit 16. März nur 22 Tagespflegepersonen als nicht betreuungsbereit.

25 Tagepflegepersonen haben noch ca. 70 zusätzliche Notfallbetreuungsplätze angeboten. Diese Notfallplätze wurden z. B. für Geschwisterkinder genutzt, um zusätzliche Infektionsketten zu vermeiden oder für bis dahin nicht betreute Kinder von Eltern der kritischen Infrastruktur (KIST). Für die Notfallbetreuungen waren die Tagespflegepersonen auch bereit, deutlich über den gewohnten Betreuungsumfang hinauszugehen.

In der Notfallbetreuung waren im März von 1.140 Kindern durchschnittlich täglich 100 Kinder von Eltern aus KIST. Mit den diversen Veränderungen der Kriterien wurden im April durchschnittlich 200 Kinder, im Mai knapp 700 und ab dem 8. Juni im eingeschränkten Regelbetrieb 780 Kindern betreut. Schon seit Beginn des eingeschränkten Regelbetriebs bot die Kindertagespflege die Plätze überwiegend im vertraglich vereinbarten Stundenumfang an.

Aufgrund der dezentralen Angebotsstruktur gab es wenige Betreuungsausfälle durch Quarantäneanordnungen bzw. Erkrankungen. Es traten bis Ende 2020 etwa 100 Fälle auf, die meistens zur temporären Schließung des Angebotes führten. Davon waren im Durchschnitt drei, im Einzelfall bis zu neun Kinder oder Familien betroffen.

Finanzielle Absicherung der Tagespflegepersonen

Bis zum 31. Juli 2020 wurden die Dortmunder Rahmenrichtlinien Kindertagespflege ausgesetzt. Für diesen Zeitraum wurde die Bezahlung des Pflegegeldes auf der Basis der Betreuungsleistung vor dem Betretungsverbot sichergestellt. Dies haben die Tagespflegepersonen mit großer Erleichterung aufgenommen und die Absicherung hat für eine hohe Angebotsstabilität während der ersten Phase der Pandemie gesorgt.

Kommunikation und Beratung

Eine kurzfristige, aktuelle und eindeutige Träger-Kommunikation mit über 350 im privaten Rahmen selbstständig Tätigen herzustellen war zunächst eine große Herausforderung. Innerhalb kurzer Zeit gelang die vollständige Umstellung auf digitale Kommunikation. Sie wurde von allen Beteiligten als große Verbesserung bewertet. Die Tagespflegepersonen fühlten sich durch die schnelle und gut aufbereitete Information stets aktuell informiert, gut eingebunden und unterstützt.

Den Tagepflegepersonen gelang es, über den gesamten Zeitraum Kontakt zu den Familien zu halten und auch die Eltern beratend zu unterstützen. Hier zeigte sich eindeutig die Stärke der Kindertagepflege mit ihrem individuellen Beziehungsgefüge.

Die Reduzierung der Kontakte erschwerte die fachliche Begleitung der Tagespflegepersonen. Praxisbesuche fanden nur in dringenden Fällen unter Corona-Bedingungen statt. Insgesamt erforderte die Situation dezentral arbeitender, zumeist nicht pädagogisch ausgebildeter Menschen eine hohe Aufmerksamkeit. FABIDO begegnete dieser Anforderung durch häufige und intensive telefonische Kontakte und den regelmäßigen Austausch per E-Mail mit allen Tagespflegepersonen. Hierbei wurde – neben den allgemeinen aktuellen Informationen – vielfältiges Material wie Fachartikel, Broschüren, Elterninformationen oder themenbezogene Filme zur Verfügung gestellt.

Die Präsenzkontakte der Fachberatungen zu den Eltern wurden ebenfalls auf das Nötigste reduziert. Vermittlungsgespräche, aber auch Gespräche in schwierigen oder konflikthaften Situationen fanden jedoch unter Einhaltung der Corona-Regeln in Präsenz statt.

Mehraufwand durch Corona

In drei Alltagsbereichen ist die Betreuung während der Corona-Pandemie weiterhin eine Herausforderung für die Tagespflegpersonen. Die neuen Hygieneanforderungen stellen eine zusätzliche Aufgabe und Verantwortung im Privathaushalt dar. Ebenso wie in den TEK musste die Gestaltung der Eingewöhnungsphase mit mehreren Kindern und Eltern unter Corona-Bedingungen verantwortungsbewusst und dem Wohl der Kinder entsprechend gestaltet werden. Der Umgang mit erkrankten Tageskindern und /oder eigenen Familienangehörigen erforderte Verantwortungsbewusstsein, Augenmaß und Fingerspitzengefühl.

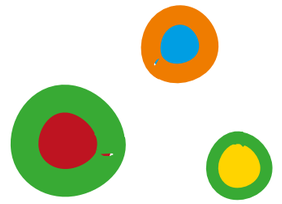
Beispiele aus der Praxis der häuslichen Kindertagespflege

Viele Tageseltern waren bereit, ihre Tageskinder im Rahmen der Notbetreuung durchgängig oder später im eingeschränkten Regelbetrieb wieder zu betreuen. Sie stellten dabei Sorgen um ihre eigene Gesundheit oder die ihrer Angehörigen zurück.

„Mein Herz ist schwer und ich weine – Familienangehörige im Irak und in Schweden sind an Covid 19 verstorben – aber für die Kinder und Familien bin ich fröhlich und lache, damit sie sich nicht an meiner Angst anstecken.“

Aynoor Khidhor, selbstständige Tagesmutter Innenstadt Nord

Die Tagespflegepersonen nahmen auf positive und einfühlsame Art vielen Eltern die Angst vor der Betreuung und hielten stets Kontakt zu allen. Kinder der systemrelevanten Gruppen wurden zu ungewöhnlichen Morgen- und Abendstunden oder auch nachts betreut und Neuaufnahmen ermöglicht. Sie haben auch ältere Geschwisterkinder mitbetreut, die eigentlich die Kita oder Schule besuchen, um neue Infektionsketten zu vermeiden. Per Telefon, über Videos oder über „Fensterbesuche“ hielten sie Kontakt zu den Kindern und Familien.



Anbahnungsgespräch mit Eltern im Freien und mit Maske.

Für Anbahnungen und ein erstes Kennenlernen wurden z. B. Videoführungen durch die Wohnung, Gespräche auf der Terrasse oder auf dem Spielplatz im Quartier angeboten, damit Eltern einen ersten Eindruck von der zukünftigen Betreuungssituation gewinnen konnten.

Die Praxisbesuche der Fachberatungen wurden unter Corona-Bedingungen neu gedacht. Sie fanden ebenfalls im Wald, auf dem Spielplatz oder am Fenster statt. Ein kleines Zeitfenster nach den Sommerferien wurde genutzt, um ein Präsenztreffen in jedem Stadtbezirk mit den Tagespflegepersonen zu gestalten und einen kollegialen Austausch zu pflegen. Die Tageseltern informierten und unterstützten sich gegenseitig sehr gut über digitale Netzwerke.

In der Kinderstube

Die Dortmunder Kinderstuben sind ein besonderes Angebot der frühen Förderung für Kinder und ihre Familien in schwierigen oder risikohaften Lebenslagen. Das Betretungsverbot im Rahmen der Corona-Pandemie traf dieses Angebot daher auf besondere Weise. Zu Beginn erfüllte kein Elternteil die Bedingungen für eine Notbetreuung. Erst als auch die Betrachtung des Kindeswohls und die Anerkennung schwieriger Lebensverhältnisse von Familien als Kriterium für eine Notbetreuung in den Fokus rückten, konnten die Kinderstuben für einige Familien wieder öffnen. Die Arbeit der Kinderstuben hat sich während der Pandemie als anpassungsfähig und sehr tragfähig erwiesen.

„Ich betreue gleich drei Kinder einer Familie, ich habe mit dieser Familie engen Kontakt gehabt. Ein bis zweimal in der Woche fand ein einstündiger telefonischer Austausch statt. Besprochen wurde die aktuelle Situation zuhause, so dass ich immer auf dem aktuellen Stand war und bei Bedarf Hilfestellung bei Erziehungs-, Beziehungs-, Ernährungsfragen und Alltagsbewältigung allgemein geben konnte. Als es möglich wurde, habe ich die Betreuung wieder aufgenommen.
Dies geschah zunächst im Familienumfeld in Form von Spaziergängen und häuslicher Begleitung, bis dann die Wiedereingewöhnung in der Kinderstube begann.“

Christine Petersmann, angestellte Tagesmutter in einer Kinderstube in Eving

Auch die Fachberaterinnen hielten den Kontakt zu verschieden Familien telefonisch oder per Abstandsbesuch an der Haustür, um die Kinder ab und an sehen zu können. Bei diesen Gelegenheiten wurde auch Spiel- und Kreativmaterial an die Familien übergeben.

Beispielhaft für den Umgang mit der Pandemie-Situation in den Großtagespflegestellen steht der Erfahrungsbericht der „Kunterbunten Stadtkäfer“ in der Innenstadt West.

„Wir haben immer alle Informationen sofort an die Eltern weitergeleitet und ihnen Mut zugesprochen. Wir sind auch mit jedem individuell telefonisch immer wieder in Kontakt getreten und haben die Eltern ermutigt, sich mit ihren Sorgen und Nöten per Mail an uns zu wenden. Das anfängliche Hin und Her war sehr nervenaufreibend. Als endlich klar war, dass es so schnell nicht normal laufen wird, sind wir tätig geworden.

Wir haben den Kindern mit einem netten handgeschriebenen Brief mit Fotos von uns und einem Gruppenbild die Möglichkeit gegeben, dass sie uns sehen können und uns nicht vergessen. Später haben wir eine Mail mit Fotos geschickt, die zeigen, was die Kuscheltiere hier in der Großtagespflegestelle allein gerade so treiben. Dabei haben wir die Familien aufgefordert, uns auch Fotos zu schicken und davon zu berichten, was ihre Kuscheltiere zu Hause erleben. Wir wollten so eine Möglichkeit schaffen, in der Krise in Kontakt und beschäftigt zu bleiben. Einen selbstgedrehten Film über die Erlebnisse der Kuscheltiere haben wir den Familien coronakonform auf einen Stick übergeben. Wir wollten so den Tagesablauf, die Räume und die gewohnte Struktur in Erinnerung rufen.

Leider konnten dann auch die anstehenden Abschlussgespräche mit einem Rückblick auf die Betreuungszeit und mit der Portfoliomappe nicht in unseren Räumen stattfinden. Wir haben individuelle Termine als Hausbesuche oder Treffen im Freien angeboten, die alle stattfinden konnten.“

Pia-Cleo Dieckhoff und Bettina Hosemann, selbstständige Tagesmütter in der Großtagespflegestelle „Kunterbunte Stadtkäfer“, Innenstadt West

So sah der Alltag der Kuscheltiere bei den „Kunterbunten Stadtkäfern“ ohne die Kinder aus.

Kommunikation ermöglichen im Lockdown

Der Arbeitsbereich „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren ist geprägt von der Begegnung mit großen und kleinen Menschen, von Beziehung und Kommunikation untereinander. Die Corona-Pandemie hat alle bei FABIDO bewährten und lang gelebten Kommunikations- und Begegnungsformen von jetzt auf gleich auf den Kopf gestellt. Innerhalb kürzester Zeit mussten alle Akteur*innen dieses Arbeitsbereiches Neues entwickeln.

Die Corona-Pandemie stellt die Kita-Teams vor neue Herausforderungen im Zusammensein mit Kindern und Familien. Körperliche Nähe ist für die kindliche Entwicklung wichtig. Im Kita-Alltag gibt es täglich Situationen, die mit einem Abstandsgebot nicht vereinbar sind. Kinder brauchen die Nähe zu ihren Betreuungspersonen. Sie wollen verstehen, warum sie nicht mehr in die Kita dürfen oder warum sie in ihrer Kita neue Gruppen und neue Abläufe vorfinden. Parallel dazu gehört die Zusammenarbeit mit Familien für Kitas zum Alltag. Durch eine vertrauensvolle und anregende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft unterstützen pädagogische Fachkräfte Kinder und ihre Familien. Vertrauen benötigt Beziehung und Begegnung, Corona fordert Distanz ein.

Kitas halten den Kontakt

Wichtig war es, die Kommunikation mit den Kindern und Familien sicherstellen. Das galt für Kinder, die die Kita besuchen, aber auch für denjenigen, denen der Zugang nicht möglich war. Besonders Familien, die sich in ökonomischen Risikolagen oder stark belasteten Sozial- und Wohnverhältnissen befinden, hatten während der Corona-Pandemie erhöhten Unterstützungsbedarf.

Die pädagogischen Fachkräfte sind üblicherweise nah an den Familien und erfahren schnell, wenn es zu Problemen kommt. FABIDO war es wichtig, dass die Kitas den Kontakt zu den Familien aufrechterhielten, insbesondere zu Familien und Kindern mit kritischen Fallverläufen. Gemeinsam mit den Jugendhilfediensten entwickelte FABIDO dafür ein Verfahren, das deren Zusammenarbeit sichert. Dieses Verfahren gibt den Fachkräften Orientierung und Sicherheit im Handeln.

Zusammenhalt von Teams ermöglichen

Die Corona-Pandemie hat Teams in zwei Gruppen geteilt: Fachkräfte, die unabhängig vom Infektionsgeschehen mit den Kindern arbeiten und Fachkräfte, die aufgrund ärztlicher Risikoeinschätzung nicht mehr im Alltag mit Kindern einsatzfähig sind. Die Leitungskräfte waren gefordert, den Arbeitsalltag unter den neuen Arbeitsbedingungen mit völlig neuen Arbeitsformaten zu gestalten. Dabei sollte niemand benachteiligt werden. Sie unterstützten die Beschäftigten vor Ort und hielten den Kontakt zu den Risikomitarbeitenden aufrecht. Diese übernahmen im Homeoffice unterschiedliche Aufgaben für die Kita. Um die Teams zusammenzuhalten, bekamen Telefonkonferenzen eine große Bedeutung.

Im Homeoffice wurden viele Arbeiten effektiv fortgeführt. Es entstanden Themenordner, Leitfäden und Willkommensflyer, Projekte wurden vorbereitet, die Homepage wurde überarbeitet. Den Leitungskräften gelang es, die Teams zusammenzuhalten und zu vermitteln, wie alle an ihrem Platz einen Beitrag zur gemeinsamen Bewältigung der Krise leisten.

Kooperationen aufrechterhalten

Die Zusammenarbeit mit einer Vielfalt von Kooperationspartner*innen bereichert die pädagogische Arbeit und stärkt die Qualitätsentwicklung der FABIDO-Kindertageseinrichtungen. Das Betretungsverbot für Externe unterbrach diese Zusammenarbeit zunächst. Über Telefon- und Videokonferenzen wurden die Kontakte wieder aufgenommen und neue Konzepte und Fortbildungsformate entwickelt.

Der Besuch von Kindern und Fachkräften der Kooperationseinrichtungen, wie z. B. der „Lernbauernhof Schulte-Tigges“ oder das „Kindermuseum mondo mio!“, konnte nach dem ersten Lockdown mit Hilfe eines Busunternehmens organisiert werden, um die öffentlichen Verkehrsmittel zu vermeiden.

TEK und Innendienst im Dialog

Alle Aufgabenbereiche des FABIDO-Innendienstes waren unter Corona gefordert, ihre Arbeitsabläufe zu überdenken und zu verändern, um den TEK die notwendige Unterstützung ohne Unterbrechung zu bieten. Für den erhöhten Kommunikationsbedarf in der Krise wurden neue Kommunikationsformen entwickelt. Kriseninterventionen, Beratungsgespräche, Jahresarbeitsgespräche sind nicht ausgefallen, sondern fanden über neue Kontaktformen statt: Telefongespräche und -konferenzen, Treffen in kleineren Settings mit Abstand oder auch Videokonferenzen.

Neue Entwicklungen, Verfahrensweisen und Handlungsempfehlungen wurden in Telefonkonferenzen mit den Leitungskräften und den Bezirksleitungen regelmäßig erörtert bzw. für die Umsetzung im Alltag übersetzt. Auch an den Wochenenden sind die Bezirksleitungen in Rufbereitschaft und für die TEK-Leitungen und das Gesundheitsamt ansprechbar. Der Innendienst beantwortete viele Einzelfragen, wie z.B. „Kann ich mit meiner Vorerkrankung eingesetzt werden?“; „Erhalte ich während meiner Quarantäne Lohn?“; „Dürfen Therapeut*innen die TEK betreten?“; „Wie gestalten wir die Eingewöhnung unter Corona-Bedingungen?“.

Aufgrund dieser neuen Arbeitssituationen will sich FABIDO nicht mit der aktuellen eingeschränkten digitalen Ausstattung der TEK und des Innendienstes zufriedengeben. Corona zeigt, wie wichtig und richtig der Weg „FABIDO 4.0“ ist. Unter anderem sollen alle TEK und Arbeitsgruppen des Innendienstes mit digitalen, videokonferenzfähigen Endgeräten ausgestattet werden.

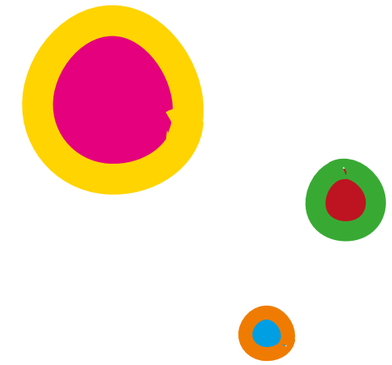
Kontakt zwischen Beschäftigen und Geschäftsleitung

Was heißt Krise für den größten Anbieter des Elementarbereiches in Dortmund? Welche Herausforderungen kommen täglich auf Beschäftigte der unterschiedlichen Arbeitsbereiche und Funktionen zu? Die FABIDO-Geschäftsleitung versteht den Betrieb grundsätzlich als „Lernende Organisation“. Um gegenseitig voneinander zu lernen, gingen der Geschäftsführer Daniel Kunstleben und die TEK-Geschäftsbereichsleitung Marlies Jung-Aswerus mit allen Beschäftigten in den Austausch über die neuen Erfahrungen in der Pandemie.

In vielen Telefonkonferenzen mit Leitungskräften der TEK, mit pädagogischen Mitarbeiter*innen, mit den hauswirtschaftlichen Fachkräften und mit Mitarbeitenden des Innendienstes erhielten beide einen umfassenden Überblick, um neuen Bedarf zu entdecken und mögliche Lösungswege zu entwickeln.

Zahlen zu Digitalisierung und mobiler Arbeit

Im Zusammenhang mit der anhaltenden Corona-Pandemie hat die IT-Koordination bei FABIDO 2020 Lösungen für die Digitalisierung von Arbeitsprozessen und mobile Arbeit gefunden. 70 Kolleginnen und Kollegen aus den Geschäftsbereichen kaufmännische Verwaltung und TEK erhielten für die mobile Arbeit neue Hardware (Convertibles oder Laptops). Im Rahmen des Projektes „Frühkindliche Medienbildung“ wurden in einer Pilotphase 18 iPads für die pädagogische Arbeit beschafft und in Betrieb genommen. Zusätzlich wurden acht Piloteinrichtungen mit jeweils einem iPad für die Wirtschaftsküche und einem iPad für den Personalraum ausgestattet. Für 63 TEK, die am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ teilnehmen, wurden mit finanzieller Unterstützung des Bundes Convertibles beschafft. Diese Geräte wurden im Januar 2021 sukzessive ausgeliefert und in die städtische IT-Infrastruktur eingebunden.



FABIDO publik

Öffentlichkeitsarbeit in Zeiten von Corona

Eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit muss vor allem auf die aktuelle Lage schnell und flexibel reagieren. So stand sie 2020 (fast) ganz im Zeichen von Corona. Viele Veranstaltungen und Projekte konnten nicht stattfinden, aber die Arbeit in den Kitas lief weiter und so wurde fortlaufend im Internet über die pädagogische Arbeit unter Corona-Bedingungen berichtet. Auch der Fachkräftebedarf stand im Fokus und die sozialen Medien wurden genutzt, um für FABIDO zu werben.

Städtische Corona-Web-Sonderseite

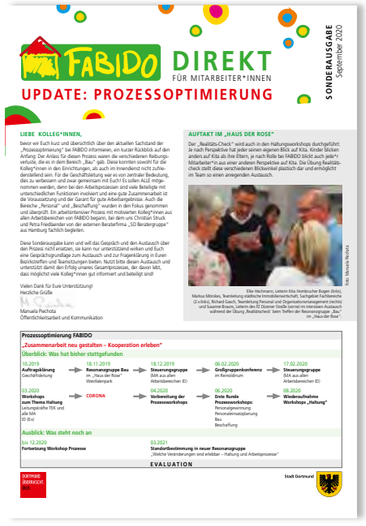
An zentraler Stelle informierte die Stadt Dortmund auf einer Web-Sonderseite umfangreich und gezielt Bürger*innen über die aktuelle Corona-Sachlage. Hier wurden auf Teilseiten viele wichtige Informationen aufbereitet und Fragen zur Corona-Situation in Dortmund beantwortet. Einer dieser Teilbereiche beschäftigte sich mit Themen rund um „Kita, Schulen und Familien“. Hier hat FABIDO durch eine proaktive Kommunikation das Nachfrageaufkommen reduziert und gleichzeitig auch ein Hilfsmittel geschaffen, auf das bei wiederkehrenden Fragen von Eltern verwiesen werden konnte.

FABIDO Corona-Seite

FABIDO hat auf seiner Website unter dem Menüpunkt „Aktuelle Informationen zum Coronavirus“ die Newsletter des Dezernats zur Eltern-Information veröffentlicht. Zusätzlich wurden kontinuierlich aktuelle Aktionen in den Kitas ins Netz gestellt. Dazu zählten vielfältige „Bleibt gesund“ und „Wir vermissen Euch“-Aktionen während des ersten Lockdowns und der damit verbundenen Schließung der Kitas.

Ein Ausschnitt der dargestellten Aktionen: Das Familienzentrum Erbpachtstraße erstellte ein Corona-Bilderbuch, eine „Kita to go“-Aktion gab es im Familienzentrum Speckestraße 15. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen des Familienzentrums Am Stuckenrodt produzierten einen kindgerechten Kurzfilm über Verhaltensregeln für Kinder bei Corona. Kinderzeichnungen zum Thema Corona zeigte das Familienzentrum Bergparte und zum Ende des Jahres organisierte das Familienzentrum Baedekerstraße eine Weihnachtswunschbaum-Aktion.

Auf diese Weise konnten die Eltern und Familien proaktiv mit Unterstützung von Bildmaterial und Videos über das Geschehen in den Kitas anschaulich informiert werden. Die pädagogische Arbeit in den Kitas wurde transparent nachvollziehbar.


FABIDO DIREKT
FÜR MITARBEITER*INNEN
SONDERAUSGABE
September 2020
UPDATE: PROZESSOPTIMIERUNG
LIEBE KOLLEG*INNEN,
AUFTAKT IM „HAUS DER ROSE"
Prozessoptimierung FABIDO
„Zusammenarbeit neu gestalten – Kooperation erleben"
Überblick: Was hat bisher stattgefunden
Ausblick: Was steht noch an
EVALUATION

Sonderausgabe FABIDO DIREKT zum Projekt „Prozessoptimierung"

Bei dem großangelegten Projekt „Prozessoptimierung" wurde auf vielen Ebenen parallel gearbeitet. Zusätzlich musste aufgrund von Corona sehr flexibel geplant und reagiert werden und Termine änderten sich. Der Steuerungsgruppe „PO" war es wichtig, alle Mitarbeiter*innen über den Sachstand des Projektes und die Weiterarbeit gut zu informieren.

Zu diesem Zweck wurde das Format der Mitarbeiter*innen-Zeitung FABIDO DIREKT gewählt, die zwei regulären Ausgaben wurden durch eine Sonderausgabe „Update: Prozessoptimierung" ergänzt. Darin wurde über die Auftaktveranstaltung mit dem „Realitäts-Check" im „Haus der Rose" berichtet. Einen grafischen Überblick gab es zur Frage: Was hat bisher stattgefunden? Und darüber hinaus konnte man Statements von Teilnehmer*innen der Workshops lesen.

Letzte Sitzung des Vorsitzenden Friedhelm Sohn

Am 20. August leitete Friedhelm Sohn seine letzte Sitzung des FABIDO-Betriebsausschusses. Seit 1989 gehörte er als direkt gewähltes Mitglied dem Rat der Stadt Dortmund an und beendete nun seine aktive Zeit als Kommunalpolitiker. Eine gut aufgestellte Kinder- und Jugendpolitik in Dortmund war für ihn von Anfang an eines der wichtigsten Ziele als Ratsvertreter. In den vielen Jahren als Vorsitzender des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie und Vorsitzender des Betriebsausschusses FABIDO war es ihm ein Anliegen, eine ausgewogene Politik zu realisieren, die möglichst umfassend berufliche und familiäre Interessen unter einem Dach zusammenbringt. Als absoluter „Familienmensch", wie er sich selbst bezeichnet, hat er sich vor allem für eine familiengerechte und kinderfreundliche Stadt eingesetzt. Den Mitarbeiter*innen bei FABIDO wird er in guter Erinnerung bleiben als ein Vorsitzender, der stets den persönlichen Kontakt zur Basis wertgeschätzt hat. Das direkte Gespräch mit den Kolleg*innen vor Ort war ihm wichtig, um sich abschließend eine Meinung zu bilden und Entscheidungen zu treffen. Getreu dem FABIDO-Motto: „Zu Hause ist da, wo Deine Freunde sind" wird er auch in Zukunft ein gerngesehener Gast bei FABIDO sein.

Abschied (leider) nur in kleinem Kreis. Im Beisein von FABIDO Geschäftsführer Daniel Kunstleben und unter Einhaltung der Corona-Regeln bedankte sich Jugenddezernentin Daniela Schneckenburger bei Friedhelm Sohn für seine geleistete Arbeit zum Wohl aller Kinder, Jugendlichen und Familien in Dortmund.

Auch das Team der Kita Humboldtstraße sagte „Danke an alle im Einsatz gegen Corona".

Social Media: Fachkräftegewinnung im digitalen Zeitalter

An Social Media kommt niemand vorbei, gerade wenn man bei der Fachkräftegewinnung aus der Masse anderer Arbeitgeber herausstechen will. Das Internet ist inzwischen die mit Abstand größte Informationsquelle. Potentielle Fachkräfte informieren sich nicht nur auf der Firmenwebsite, sondern immer mehr in den sozialen Netzwerken. Viele Maßnahmen zur Mitarbeiter*innenbindung, sei es das Gesundheitsmanagement, flexible Arbeitszeiten oder Entwicklungschancen, sind Bestandteile des Employer Branding und müssen über die klassischen Medien hinaus kommuniziert werden. Motivierte Mitarbeiter*innen werden so wiederum zu Botschafter*innen des Betriebs in den sozialen Netzwerken. Die Fachkräftegewinnung und -bindung ist für FABIDO keine auf ein aktuell zu lösendes Fachkräfteproblem bezogene Aufgabe, sondern ein kontinuierlicher Prozess, um das Fortbestehen und seine Übergabefähigkeit zu sichern.

Deshalb ist die Fachkräftegewinnung bei FABIDO über die sozialen Medien in eine Strategie und Konzeption zum Employer Branding sowie geeignete Recruiting-Kampagnen eingebunden, die kontinuierlich ausgebaut werden. So hat FABIDO die Auftritte in den sozialen Medien weiterhin ausgeweitet und auf Facebook, Twitter und Instagram geeignete Werbe-Clips eingestellt.

FABIDO-Design führt in die Einrichtungen

Der Eingangsbereich ist die Visitenkarte der Einrichtung, denn das Profil der Kita vermittelt sich über den Eingang in das Haus. Er sollte so gestaltet sein, dass er die Kinder, Familien und Besucher*innen willkommen heißt. Er ist Ort der Begegnung und sollte Orientierung geben. Die Kita kann sich selbst und ihre Arbeit präsentieren sowie aktuelle Entwicklungen dokumentieren.

Eltern und Kinder wollen hier:

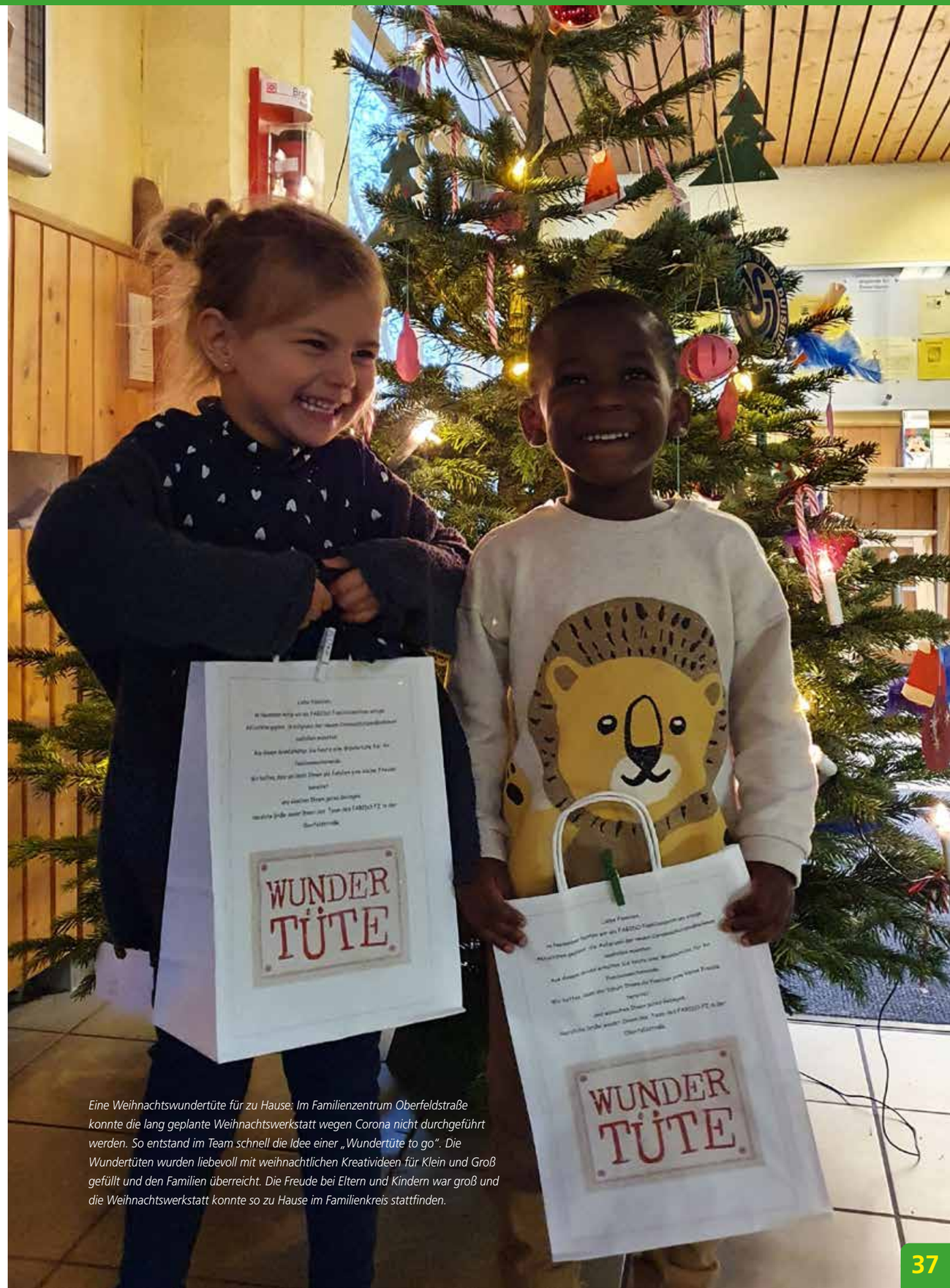
- Sehen, dass sie „herzlich willkommen“ sind
- Chancen erleben, dass sie in den Dialog mit anderen treten können
- Über die RaumBildung etwas über die Werte und den Alltag der Kinder erfahren
- Informationen erhalten über die Fragen „wer–wo–was–wann“.

Die einheitlichen Gestaltungselemente für den Eingangsbereich im FABIDO-Layout sollen diese Möglichkeiten schaffen und unterstützen, so dass das übergreifende Konzept und die Werte von FABIDO, die alle Einrichtungen verbinden, nach innen und außen deutlich werden. Gleichzeitig soll Spielraum zur individuellen Raumgestaltung bleiben, denn diese Individualität spiegelt sich auch bewusst in den Einrichtungskonzeptionen wieder. Die einheitliche Gestaltung soll ebenfalls dazu beitragen, die Identifikation der Beschäftigten mit dem Betrieb FABIDO zu fördern.

Corporate Design: Folierung der Kita-Eingänge gestartet

FABIDO hat ein Gesamtkonzept entwickelt und einzelne Maßnahmen priorisiert. Im ersten Schritt konnte trotz Corona im Berichtsjahr mit der einheitlichen Folierung der Eingangstüren begonnen werden. Mit Hilfe der Folierung wird bereits vor Betreten der Kita deutlich, dass es sich um eine FABIDO-Kita handelt. Dieses Gestaltungselement der Kitas wird sukzessive weiter umgesetzt und Standard für alle Tageseinrichtungen werden.

Auf der gut sichtbar angebrachten Folierung sind das FABIDO-Logo, das städtische Wappen sowie Adresse, Telefonnummer und Internetadresse der Kita angegeben.



Eine Weihnachtswundertüte für zu Hause: Im Familienzentrum Oberfeldstraße konnte die lang geplante Weihnachtswerkstatt wegen Corona nicht durchgeführt werden. So entstand im Team schnell die Idee einer „Wundertüte to go“. Die Wundertüten wurden liebevoll mit weihnachtlichen Kreativideen für Klein und Groß gefüllt und den Familien überreicht. Die Freude bei Eltern und Kindern war groß und die Weihnachtswerkstatt konnte so zu Hause im Familienkreis stattfinden.

FABIDO ist zukunftssicher

Projekt Prozessoptimierung: Kooperation neu erleben

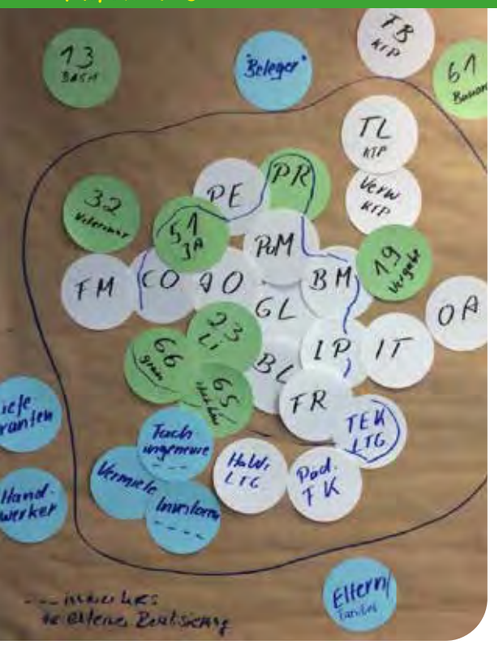
FABIDO entwickelt Zukunftsziele im Team. Ausdauer und die richtige Strategie sind dabei wichtig. Wie bei einem Marathon ist die Gestaltung der Zukunft nicht durch einmaliges Training zu erreichen. Das Thema begleitet FABIDO über die Grenzen des Geschäftsjahres hinweg. 2020 gelang es trotz der Einschränkungen durch die Pandemie, wichtige Trainingseinheiten zu absolvieren. Im Zentrum stand die Optimierung von Prozessen.

Mit dem Projekt „Zukunft – aber sicher!“ war FABIDO bereits von Januar 2018 bis März 2019 auf dem Weg, den Betrieb zukunftsfähig aufzustellen. Unter dem Motto „Demografiemanagement ist Zukunftsmanagement“ stand eine lebens- und berufsphasenorientierte Personalpolitik im Mittelpunkt eines intensiven und auf Partizipation aller Beschäftigten angelegten Prozesses. Alle Berufs- und Arbeitsgruppen aus den drei Geschäftsbereichen waren involviert und die Ergebnisse werden fortlaufend auf unterschiedliche Weise umgesetzt.

Gleiches Prinzip, neuer Fokus

Gelingende Zusammenarbeit, höhere Verbindliche, klarere Strukturen stehen im Fokus des seit 2019 laufenden Projekts „Prozessoptimierung“. Menschen benötigen für gute Arbeit die passenden Rahmenbedingungen, seien es Strukturen, Prozesse, Arbeitsfelder oder Freiräume und diese galt es für FABIDO neu zu beschreiben. Corona hat diesen Prozess zwar kurz unterbrochen, die Beteiligten aber auch herausgefordert, ganz neue Wege zu beschreiten. Dazu erst mal ein kleiner Blick zurück.

Der Anlass für diesen Prozess waren die verschiedenen Reibungsverluste, die es bei der Bautätigkeit gab. Die mehrfach in An-, Um- und Neubaumaßnahmen gemachten Erfahrungen waren sowohl für die Kolleg*innen in den Einrichtungen als auch im Innendienst nicht zufriedenstellend. Für die Geschäftsleitung war es daher bei der Auftragsklärung im Oktober 2019 von zentraler Bedeutung, diese Situation zu verbessern und dabei erneut alle Kolleginnen und Kollegen aus den drei Geschäftsbereichen mitzunehmen. Ein arbeitsintensiver Prozess mit unterschiedlichen Arbeitsgruppen begann, unterstützt und fachlich begleitet vom Beratungsunternehmen „SO Beratergruppe“ aus Hamburg.



Bau-Maßnahmen mit allen neu gedacht

Bei den Bauvorhaben von FABIDO sind viele Beteiligte aus verschiedenen Fachbereichen und in unterschiedlichen Funktionen involviert. Dementsprechend variieren die Zuständigkeiten, Kompetenzen und Entscheidungsbefugnisse der Beteiligten. Deren gute Zusammenarbeit ist die Voraussetzung für gute Arbeitsergebnisse. Mit einer Auftaktveranstaltung im November 2019 wurden im „Haus der Rose" (Westfalenpark) alle eingeladen, die zum Gelingen einer Baumaßnahme beitragen können, also u. a. die Städtische Immobilienwirtschaft, das Liegenschaftsamt und der Personalrat.

Beteiligte an den Bauprozessen von FABIDO – intern und extern

Steuerungsgruppe wertet aus

Bei der Auswertung der Ergebnisse der Resonanzgruppe im Dezember 2019 war schnell klar, dass die Überlegungen zum Thema Bau auf andere Arbeitsbereiche übertragen werden können und so kamen die Bereiche Beschaffung und Personal hinzu. Letzterer wurde in Personaleinsatzplanung und Personalgewinnung unterteilt und damit indirekt wieder an das Vorgängerprojekt „Zukunft – aber sicher!" angeknüpft.

Neben dem Blick auf die Inhalte galt es hier, Formate zu überlegen, in denen die unterschiedlichen Beteiligten zu Wort kommen und mitgestalten können. Von der Kleingruppe bis zur Großveranstaltung, je nach Zusammensetzung der Teilnehmenden, sollte im Folgenden vieles möglich werden.

Vor Corona: Kita-Leitungen und Innendienst-Kollegen von FABIDO im fachbereichsübergreifenden Austausch mit der Städtischen Immobilienwirtschaft. Die Auftaktveranstaltung fand vor der Corona Pandemie im „Haus der Rose" statt.

Nächster Schritt Großgruppenkonferenz

Im Februar 2020 bildeten rd. 100 Leitungskräfte aus den Einrichtungen, viele Kolleg*innen aus dem FABIDO-Innendienst, einzelne Beschäftigte aus anderen Bereichen der Stadtverwaltung sowie der Personalrat zwei Großgruppen, die sich wenig später im Reinoldinum trafen. Die Gruppe Bau erarbeitete vormittags die sogenannten „Interessenlandschaften", die den anderen Gruppen am Nachmittag einen Perspektivwechsel ermöglichen sollten. Der Überblick über alle Sichtweisen verschaffte allen Teilnehmenden die Gelegenheit, die eigene Perspektive zu verlassen und das Thema aus der Sicht anderer Beteiligter zu sehen.

Haltungsworkshops im Jahresverlauf

Wer kommuniziert mit wem, wie, warum und auf welcher Ebene? Und warum kommt es immer wieder zu Missverständnissen, obwohl doch für die einzelnen Beteiligten eigentlich „alles klar" ist? In den pandemiebedingt über das ganze Jahr 2020 verteilten Workshops „Zusammenarbeit neu gestalten – Kooperation (er-)leben" stand die FABIDO-interne Zusammenarbeit im Mittelpunkt und wie gemeinsames Handeln durch unsere Haltung geprägt wird.

In den Haltungsworkshops wurde gemeinsam betrachtet, wie verschieden Menschen sind und wie die Vielfalt ihrer individuellen Handlungs- und Denkstile konstruktiv in der Zusammenarbeit genutzt werden kann. Rund 200 Einrichtungsleitungen und Innendienstmitarbeiter*innen tauschten sich in Gruppen mit bis zu zwölf Personen über die unterschiedlichen Perspektiven der Geschäftsbereiche und Berufsgruppen aus. Auf sehr persönliche Weise wurde für die Teilnehmenden erleb- und sichtbar, wie unterschiedlich jeder Mensch aufgestellt ist, also in seinem Alltag denkt, fühlt und handelt.

Bei dieser Diversität verwundert es nicht, dass die Kommunikation an verschiedenen Schnittstellen zur Herausforderung wird. Es wurde deutlich, dass eine zielgerichtete Zusammenarbeit nur dann gelingen kann, wenn die Beteiligten sich ihrer Kompetenzen und Ressourcen, aber auch Grenzen bewusst sind. Klar war danach, dass für alle ein Perspektivwechsel erforderlich ist: „Es geht nicht darum, wer für was zuständig ist, sondern was jede/r Einzelne zum Gelingen des Ganzen beitragen kann."

Denk- und Kommunikationsstrukturen (HBDI Diversity)

Persönliche Einsichten durch die Haltungsworkshops

„Leistung beginnt im Kopf! Die Vermittlung von Inhalten und die Umsetzung durch Übungen war im Workshop gut abgestimmt. Die Erkenntnis, dass Menschen unterschiedliche Denkmuster aufweisen, hilft zu verstehen und zu akzeptieren, dass andere auch unterschiedlich an Aufgaben herangehen, lernen, lehren und kommunizieren. Wie stark sich tatsächlich die individuellen Präferenzen im Arbeitsalltag zeigen und diese unseren eigenen Arbeitsstil auch hervorrufen, war mir vorher nicht bewusst. Der Workshop machte deutlich: Je nach Blickwinkel und Perspektive, hängt der Erfolg von der Gesprächskultur und dem Wissenstransfer aller Beteiligten ab."

Jennifer Merten, Angebotsorganisation

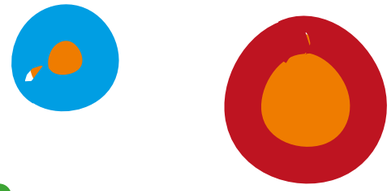
„Durch gruppendynamische Übungen zu den Themen ‚Zusammenarbeit und gute Kommunikation' wurde dargestellt, dass jeder Mensch je nach Blickwinkel und Perspektive eine andere Realität in unterschiedlichen Situationen für sich wahrnimmt. Fazit: Positiv ist es, daraus eine Sowohl-als-auch-Haltung einzunehmen. Nämlich sich darüber zu freuen, wenn jemand ganz anders vom Denkstil ist als man selbst, auch wenn es herausfordernd für mich selbst sein kann.

Folgende Ideen sind u. a. am Ende des Workshops in unserer Gruppe entstanden, die wichtig sind für eine gute Zusammenarbeit zwischen Innendienst, Kita und Kindertagespflege: gemeinsame Ziele verdeutlichen, unterschiedliche Wege zulassen, wertschätzende, respektvolle Umgangsformen, Informationsfluss sichern, Feedback geben, Beziehungspflege, z. B. die Initiative ‚Wechelseitig' ausweiten."

Ramona Heimann, Leitung Familienzentrum Externberg und Kita Grävingholz

„Der Workshop hat mir sehr gut gefallen. Ein strukturierter, gedanklich gut nachvollziehbarer Aufbau hat es mir leicht gemacht, den Inhalt aufzunehmen. Gefallen hat mir auch die Methodenvielfalt und die oft humorvolle Vermittlung der Inhalte. Den Austausch zwischen den einzelnen Arbeitsbereichen empfand ich als positiv, offen, ehrlich und wohlwollend.
Mitgenommen habe ich mir in erster Linie mein neu erworbenes Wissen über das Vier-Quadranten-Modell des Gehirns. Es hat mir wunderbar verdeutlicht, wie viel meine Haltung zu etwas oder zu jemanden in erster Linie mit Verstehen meiner eigenen und der Denkstruktur des anderen zu tun hat. Alles eine Sache der Perspektive halt."

Christiane Thiem, Fachberatung Kindertagespflege



Prozesse konkret im Fokus

Was mit Haltung und Kommunikation begann, wurde mit dem Blick auf die tatsächlichen Strukturen und Prozesse von Juni bis November 2020 weitergeführt und konkretisiert. Bei den Prozessworkshops zu den zentralen Themen Bau, Beschaffung, Personaleinsatzplanung und Personalgewinnung entstanden Untergruppen zu bestimmten Themenbereichen. Beim Oberthema Personalgewinnung erarbeiten beispielsweise jeweils vier bis fünf Kolleg*innen Vorschläge, wie bestehende Ansätze zur Personalgewinnung gestärkt und die laufenden Prozesse z. B. bei der Einstellung externer Fachkräfte schneller werden können.

Neben grundsätzlichen Überlegungen ergaben sich dabei eine Reihe konkreter Ideen und Vorschläge, die in Teilen schon umgesetzt werden bzw. zeitnah umgesetzt werden können. Auch mittel- und langfristige Vorhaben wurden bereits auf den Weg gebracht oder werden im Rahmen der Auswertungskonferenz im Frühjahr 2021 noch weitergehend besprochen.

Erste Ergebnisse zum Jahresende

Was war neu und/oder gewinnbringend für Teilnehmende und Verantwortliche? Welche Arbeitsergebnisse gibt es und welche Wege geht FABIDO jetzt? Diese Fragen stellten sich der Steuerungsgruppe und interessanterweise gab es aus den vier Themenfeldern zum Teil ganz ähnliche Rückmeldungen. Häufig existieren schon Wissen und Abläufe, die jedoch nicht immer bekannt sind, so dass es oft nur mehr Transparenz braucht, um Verständnis und Kommunikation, aber auch die Abläufe zu verbessern.

Der Blick auf das große Ganze gibt dem eigenen Denken und Handeln eine neue Richtung, erfordert jedoch auch eine Haltung und die Bereitschaft zum Austausch. „Erst mal alles denken dürfen" war dabei für viele Beteiligte eine ganz neue Erfahrung. Wissen, Kompetenzen und Erfahrungen sind bei FABIDO in großem Umfang vorhanden und können in der Kombination mit Wertschätzung und Verständnis viel dazu beitragen, dass Prozesse zukünftig besser gelingen.

Arbeitsergebnisse

Zu den konkreten Arbeitsergebnissen, die bereits umgesetzt werden oder weiter zu verfolgen sind, gehören folgende Beispiele. Die Arbeitsgruppe Bauprojekte hat ihre Arbeit aufgenommen und die Aufgaben und Rollen der Beteiligten sind klar umrissen. Die Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung von FABIDO bzw. von TEK-Leitungen bei Baumaßnahmen sind definiert und jetzt allen bekannt. Neue Instrumente wie Checklisten, eine Datenbank etc. sind notwendig und zu entwickeln.

Beim Thema Beschaffung sind Termine und technische Voraussetzungen bekannt. Es soll klarer formuliert werden, welcher Bedarf der Einrichtungen bei der Beschaffenheit von Material besteht, um passgenaue Einkäufe zu ermöglichen. Eine strukturierte Evaluation der Rahmenverträge mit allen Beteiligten ist erforderlich.

In der Personaleinsatzplanung wissen die Leitungskräfte um die Berechnungsgrundlagen für ihr Personal sowie die Einsatzmöglichkeiten bzw. erhalten dazu Schulungen. Eine Grundqualifizierung Arbeitsrecht soll in das Fortbildungsprogramm aufgenommen werden. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten von Innendienst und Einrichtungsleitungen sind klar und allen bekannt.

Für die Personalgewinnung ist der Informationsfluss bei Stellenbesetzungen beschrieben und bekannt. FABIDO soll durch Öffentlichkeitsarbeit u. a. im Internet präsenter und erlebbarer werden. Für eine ziel- und altersgruppengerechte Werbung liegt eine Vielzahl von Ideen vor, die nun mit Hilfe entsprechender Agenturen umgesetzt werden sollen.

Darüber hinaus sollen bis zum Frühjahr 2021 folgende Dinge entwickelt werden:

- Leitsätze, die zu unserem Verständnis „Wir alle sind FABIDO“ betragen können;
- Maßnahmen zur besseren Erreichbarkeit bzw. Transparenz (Telefon-/E-Mail-Knigge);
- neue Hospitationsmöglichkeiten zwischen den Geschäftsbereichen;
- Strategien, um das Erarbeitete im Alltag erlebbar zu machen und nachhaltig zu verankern.

Dazu wurden erneut Interessengruppen gebildet, die 2021 Vorschläge für den letzten Schritt mit der SO-Beratern machen sollen.

Prozessworkshop „Bau“

Die Bauprozesse werden mit Blick auf Informationsfluss, Kommunikation, Erarbeitung von Standards (Wirtschaftsküche, Sozialräume, Funktionsschemata), verbindliche Absprachen (Ortstermine, Baubesprechungen) und Transparenz von Abläufen optimiert.

„Dass zu unserer Prozessoptimierung auch die Fachbereiche Liegenschaften und die Städtische Immobilienwirtschaft eingeladen wurden, war eine sehr gute Idee. Sorgt es doch aktuell, im Vorfeld neuer Baumaßnahmen, für mehr Miteinander, Austausch und Verständnis.“

Kerstin Looks, Teamleitung Immobilienprojekte

Prozessworkshop „Beschaffung“

Die Prozesse in der Beschaffung werden analysiert, Analyse und Verbesserungspotenzial ausgelotet. Es sollen „Schmerzpunkte“ erkannt werden, um Ideen für Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.

*„Die bisherige Arbeit im Workshop habe ich als sehr offen und zugewandt erlebt. Alle Teilnehmer*innen zeigen ein großes Interesse daran, die Prozesse zu überprüfen und zu verbessern. Seit einiger Zeit bin ich als Leiterin an dem Aufbau der neuen Tageseinrichtung ‚Hombrucher Bogen‘ beteiligt und habe von daher regelmäßig mit dem Thema Beschaffung zu tun. Ich hoffe, dass meine Erfahrungen in der Prozessoptimierung hilfreich sein können.“*

Elke Hechmann, Leiterin Kita Hombrucher Bogen

Prozessworkshop „Personalgewinnung“

In der Großgruppe wurden die Zielgruppen für eine externe Personalgewinnung definiert und die derzeitigen Informationswege in Stellenbesetzungsverfahren betrachtet. Wie spricht FABIDO zukünftige bzw. bereits qualifizierte Fachkräfte an? Wie können Stellen schneller extern besetzt werden, wie kann der Informationsfluss aller internen Beteiligten in diesem Prozess sichergestellt werden?

Zur Weiterarbeit wurden drei Kleingruppen gebildet, die sich mit den Themen „Werbekonzept (Alters- und Zielgruppengerecht)“, „Präsent und erlebbar sein“ und „Öffentlichkeitsarbeit im Netz“ beschäftigen. Ziel ist es, gemeinsam kreative Ideen zu entwickeln, die die Zielgruppen für FABIDO auf vielfältigen digitalen und analogen Wegen für eine Mitarbeit begeistern können.

*„Der Workshop bestand aus einer bunten Mischung von Kolleg*innen mit unterschiedlichen Funktionen. Bereits bestehende Prozesse wurden aus den verschiedenen Perspektiven gemeinsam näher betrachtet. Sich mit diesem vielseitigen Thema zu befassen, hat uns viel Spaß gemacht. Im Kleingruppenworkshop ‚Öffentlichkeitsarbeit im Netz‘ sind viele tolle Ideen und Visionen entstanden, um FABIDO als attraktive Arbeitgeberin in der Öffentlichkeit erstrahlen zu lassen.“*

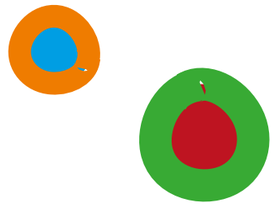
Teresa Lammering, Leiterin Kita Westermannstraße

Prozessworkshop „Personaleinsatzplanung“

Die jährliche Personaleinsatzplanung wurde betrachtet. Neben den Prozessen wurde auch die Frage des Umgangs und der Haltung in den Prozessen erörtert und passende Qualitätsmerkmale wurden beschrieben. Der Aris-Prozessablauf sowie der Gruppenkonfigurator wurden dafür hinzugezogen. Im nächsten Schritt werden die bereits umgesetzten Maßnahmen im neuen Kindergartenjahr reflektiert.

„Als junge Kollegin sehe ich bei der Mitarbeit in diesem Workshop die Herausforderung, meine Ideen einzubringen und den Prozess neben den erfahrenen Leitungskräften, Bezirksleitungen und der Teamleitung des Personalmanagements mitzugestalten. Ich konnte durch den intensiven und kommunikativen Austausch Eindrücke über den Arbeitsalltag in den anderen Einrichtungen gewinnen und neue Sichtweisen entwickeln.“

Alina Bräutigam, päd. Fachkraft U3-Gruppe im Familienzentrum Derner Kippshof



FABIDO baut neu

Neubauten in zwei Bezirken bezogen

Zwei Neubauprojekte konnten im Geschäftsjahr in Betrieb gehen: Gleich zu Jahresbeginn nahm das Familienzentrum am Fröbelweg in Eving den Betrieb auf. Die Kita Hombrucher Bogen folgte im Oktober.

Das alte Gebäude am Fröbelweg war 1931 von der Vorgängerin der DOGEWO gebaut worden und diente neben dem Kindergartenbetrieb als Zentrum für Volksspeisungen und der Mütterberatung. 2015 begannen die ersten Abstimmungsgespräche zum Neubau zwischen der Stadt Dortmund, dem Träger FABIDO und der DOGEWO als Vermieterin. Die Kosten des Neubaus werden von der DOGEWO mit 3,2 Millionen Euro beziffert. Mit rd. 92.000 Euro Förderanteil des Landes wurde die Ausstattung refinanziert.

Eine der wesentlichen Fragen war die alternative Betreuung in einer Interimseinrichtung im Wohnumfeld der Familien. In Kooperation mit dem Liegenschaftsamt wurden mehrere Lösungen betrachtet. Letztendlich erwies sich das Gebäude für die Offene Ganztagsschule der ehemaligen Grundschule im Gretelweg als eine geeignete Lösung. Das Schulgebäude wird derzeit von der Max-Wittmann-Schule im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen des Hauptgebäudes ebenfalls zwischengenutzt.

Das OGS-Gebäude hat einen eigenen Zugang und ausreichend Außenspielfläche. Damit war eine Betreuung von 48 Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt in zwei Gruppen möglich. Nach dem Umzug im September 2018 begannen umgehend der Abriss des Altgebäudes und daran anschließend der Neubau.

Das Außengelände bietet den Kindern in allen Alters-und Entwicklungsstufen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

Die Pergola auf dem Außengelände wird mit Kiwi-Pflanzen bepflanzt und die Kinder und das Team freuen sich schon jetzt auf die erste Ernte der leckeren Früchte.

Anfang 2020 wurde die neue TEK Fröbelweg an FABIDO übergeben, die Möblierung wurde eingeleitet und die neue Küche ging in den Probebetrieb. Den Kindern stehen weit über 1.000 m² Fläche im Gebäude und 2.700 m² Außenspielfläche zur Verfügung.

Im neuen Gebäude werden insgesamt 108 Kinder in sechs Gruppen bei einer täglichen Öffnungszeit von 7.00 bis 17.00 Uhr betreut. Erstmals können durch die entsprechenden Räumlichkeiten 26 Kinder im U3-Bereich betreut werden. Dank der neuen Wirtschaftsküche wird es möglich, das Angebot in der 45-Stunden-Betreuung zu erweitern. Zum pädagogischen Team gehören über 30 Mitarbeiter*innen. Im hauswirtschaftlichen Bereich sind drei Mitarbeiterinnen tätig.

Mehr Betreuungsangebote für Hombruch

Als erstes Gebäude im neu entstehenden Hombrucher Stadtquartier „Luisenglück“ wurde im August 2020 die neue FABIO-TEK Hombrucher Bogen 36 vom Investor H.H. Projektentwicklung GmbH & Co. KG an die Stadt Dortmund und somit an FABIDO übergeben. Die Bauarbeiten auf dem sieben Hektar großen Grundstück des ehemaligen Fertigbetonwerks hatten 2019 begonnen. In den nächsten Jahren werden dort Mehrfamilienhäuser, Seniorenwohnungen, Wohngruppen mit Betreuungsbedarf, Gewerbeflächen, Arztpraxen und ein Quartierscafé entstehen.

Mit einem Investitionsvolumen von 10 Mio. Euro für das Gebäude durch den Investor, 400.000 Euro Fördermittel vom Bund und 280.000 Euro Eigenleistung durch FABIDO konnte das Projekt finanziell realisiert werden. Die Corona-Situation hat den Abschluss des Projektes im August 2020 noch einmal erschwert, doch trotz aller Widrigkeiten konnte das Haus im Oktober 2020 bezogen werden.

Das große Spielschiff aus Holz bietet den Kindern zahlreiche Spielvariationen für das Rollenspiel.

Die achtgruppige TEK Hombrucher Bogen ist eine der größten FABIDO-Einrichtungen. Die neuen Räumlichkeiten sind modern, funktionell, aber auch gemütlich und somit ein idealer Ort, an dem Kinder sich wohl fühlen und sehr gute frühkindliche Bildung gelebt werden kann. Für 145 Kinder bietet die TEK Hombrucher Bogen jetzt eine zweite Heimat. Auf zwei Etagen werden insgesamt 35 U3-Kinder und 110 Ü3-Kinder betreut und gefördert. Die Einrichtung bietet Familien flexible Betreuungszeiten in einem Zeitrahmen von 35 bis 50 Wochenstunden an. Das Team besteht aus 32 Mitarbeiter*innen.

Zur großzügigen räumlichen Ausstattung zählen z. B. Bewegungsräume, große lichtdurchflutete Spielflure und ein zur Bewegung anregendes abwechslungsreiches Außengelände mit zahlreichen Spielgeräten. Dort sticht ein großes Holzschiff deutlich hervor – neben vielen anderen Möglichkeiten als Spiel- und Kletterangebot für Kinder. Die Küche der Einrichtung ist mit Geräten der neusten Generation ausgestattet. Drei Hauwirtschafterinnen kochen täglich frisch nach dem Ernährungskonzept Optimix.

Mit der TEK Hombrucher Bogen macht FABIDO im Bezirk Hombruch ein deutlich erweitertes Betreuungsangebot für Familien. Die neue TEK setzt verschiedene pädagogische Schwerpunkte, die musisch-ästhetische Bildung, kreatives Gestalten, Sprachförderung und Bewegungserziehung. Inklusion hat in der barrierefreien Einrichtung einen hohen Stellenwert. Erziehungspartnerschaften haben sich gebildet und viele neue Freundschaften sind entstanden.

Eine Eröffnungsfeier konnte aufgrund der Corona-Pandemie leider noch nicht stattfinden, aber sobald es möglich ist, wird diese natürlich nachgeholt.

Die großzügig angelegten Flure sind lichtdurchflutet und laden die Kinder zum Spielen ein.

FABIDO bildet aus

Jobs mit Zukunft bei attraktivem Arbeitgeber

Ausbildung hat bei FABIDO einen hohen Stellenwert, weil sie es ermöglicht, den Betrieb zukunftssicher zu führen und hohe Qualitätsstandards umzusetzen. Mit 150 Neueinsteiger*innen nahmen so viele junge Leute wie noch nie eine Tätigkeit auf.

Mehr Auszubildende bei FABIDO

FABIDO bildet seit Jahren erfolgreich aus. Zusammen mit den 32 Bundesfreiwilligen und acht FOS-Praktikant*innen starteten im Sommer 2020 genau 150 junge Frauen und Männer ihre berufliche Laufbahn im frühkindlichen Bildungsbereich. Zum Erfolg der Ausbildung bei FABIDO trägt bei, dass sich viele Kolleg*innen in die Rolle der Praxisanleitung begeben. So ist FABIDO in der Lage, dem wachsenden Fachkräftebedarf Rechnung zu tragen und freiwerdende Stellen für Fachkräfte sowie Stellen, die durch den Ausbau der Kitas dazukommen, zu besetzen.

2020 schlossen wieder viele junge Menschen ihre Ausbildung ab, noch mehr starteten bei FABIDO ins Berufsleben. Während 64 Erzieherinnen und Erzieher nach bestandener staatlicher Anerkennung aus der Ausbildung übernommen wurden, starteten am 1. August 2020 allein in der praxisintegrierten dreijährigen Form 60 junge Frauen und Männer ihre Ausbildung. Außerdem begannen am 1. September 50 Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten ihr Anerkennungsjahr bei FABIDO. Langjährige Hauptkooperationspartnerin ist in beiden Ausbildungszweigen die Fachschule für Sozialpädagogik am Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg. Darüber hinaus arbeitet FABIDO im Bereich des Berufspraktikums intensiv mit dem Berufskolleg Castrop-Rauxel und dem Dortmunder Anna-Zillken-Berufskolleg zusammen sowie mit weiteren Fachschulen aus dem näheren Umkreis.

Die 60 neuen PIAs, wie die Auszubildenden in der praxisintegrierten Form genannt werden, bedeuten eine Erhöhung der Plätze um fast ein Drittel gegenüber dem Vorjahr. Bereits Ende 2019 stand fest, dass das Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg ein größeres Kontingent an Schulplätzen zur Verfügung stellen kann. Schnell waren dann auch die 13 neuen Kindertageseinrichtungen gefunden, die zum Sommer 2020 die neue Ausbildungsform eingeführt haben.

Spannend ist dabei der gleitende Übergang für die Kitas von der Anleitung von Berufspraktikantinnen und -praktikanten hin zur Ausbildung in der dreijährigen praxisintegrierten Form, in der die angehenden Erzieherinnen und Erzieher von Beginn der Ausbildung an in ihrer Tageseinrichtung die pädagogische Praxis erleben und erlernen. Über den Ausbau bei PIA hinaus stieg die Zahl der Berufspraktikant*innen um fünf auf 50. Erfreulich ist, dass kleinere zweigruppige Einrichtungen, die bislang nicht über die Kapazitäten zur Ausbildung verfügten, aufgrund der durch das KiBiz etwas verbesserten personellen Besetzung nun auch Plätze für das Berufspraktikum anbieten.

Einen Wermutstropfen gab es 2020 dennoch im Bereich der Ausbildung. Die bereits seit Jahren bewährte und auch beliebte Begrüßungsveranstaltung im und am Big Tipi konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden.

Ausbildungskoordination neu besetzt

Genau passend zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres konnte im August 2020 die Stelle der Ausbildungskoordination besetzt werden. Zwei Kolleginnen, die aus Elternzeit bzw. Sonderurlaub ins aktive Berufsleben zurückkehrten, interessierten sich für dieses Aufgabengebiet. Nach Gesprächen zwischen den Kolleginnen, dem Teamleiter des Personal- und Organisationsmanagements und dem Personalamt stand schnell fest, dass alle Beteiligten sich eine Zusammenarbeit sehr gut vorstellen können.

Nina Jakubowski und Anja Thiesen teilen sich somit die Aufgabe der Koordination der vielfältigen Ausbildungsangebote des Eigenbetriebes FABIDO. Soweit möglich, haben sie Kontakt zu Auszubildenden, Praxisanleiterinnen und -anleitern sowie zu Leitungskräften der Kindertageseinrichtungen aufgenommen und erste Gespräche geführt. Auch die Zusammenarbeit mit dem Team Personalentwicklung bei FABIDO sowie dem Bereich Ausbildung beim Personal- und Organisationsamt wurde intensiviert und führte bereits zu ersten Erfolgen beim Ausbau der Ausbildung im sozialpädagogischen Bereich.

Bei einem Workshop im Oktober 2020, an dem neben den beiden Kolleginnen auch sechs weitere FABIDO-Beschäftigte teilnahmen, die sich mit dem Thema Ausbildung befassen, wurden unter Federführung einer Prozessbegleiterin Absprachen zu Zuständigkeiten, Aufgabenübergang und zur Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten getroffen. Immerhin bietet FABIDO sechs Ausbildungs- bzw. Praktikumszweige an, teilweise selbstständig im Rahmen der dezentralen Personalarbeit, teilweise auch in Zusammenarbeit mit dem Personal- und Organisationsamt. Mehrere Fachschulen und Fachhochschulen in Dortmund und Umgebung sind Kooperationsstätten von FABIDO und bringen mit ihrer Vielfalt auch die Herausforderung für die neuen Koordinatorinnen, sich mit vielen Konzepten und Ideen auseinandersetzen.

Die Ausbildungskoordinatorinnen Nina Jakubowski (links) und Anja Thiesen (rechts) sind die neuen Ansprechpartnerinnen bei FABIDO für die Auszubildenden.

Ob ein System zu schnelleren Zusagen an Bewerberinnen und Bewerber oder eine Bewerbungsdatenbank, die die Bearbeitung zukünftig erleichtern wird, ob die Einführung eines neuen Ausbildungsganges oder intensive Gespräche mit den Fachschulen zum Umgang mit der Corona-Pandemie: Die ab dem zweiten Halbjahr aktiven Koordinatorinnen sind bereits einige Aufgaben angegangen.

Ingrid Schulte-Kemminghausen und Jessica Berke

Ausbildung Spezial: Hauswirtschaft

2020 hat FABIDO es geschafft, den Ausbildungsplatz zur Hauswirtschafterin erfolgreich zu besetzen. Ein Beruf, der im Kontext der frühkindlichen Bildung nicht in der ersten Reihe steht, der jedoch gerade in Bezug auf eine gute Entwicklung der Kinder in den FABIDO-Kitas unverzichtbar ist. Im Familienzentrum Am Ostpark lernt seit dem 1. September Jessica Berke (rechts) unter Anleitung der Leiterin der Wirtschaftsküche, Ingrid Schulte-Kemminghausen (links), die verantwortungsvolle Aufgabe der Hauswirtschafterin. Ob Zubereitung der Speisen nach dem OptiMix-Konzept, Erstellung der Speisepläne für rund 70 Kinder vom Säuglingsalter bis zur Einschulung oder aber Beratung von Eltern in Fragen der Ernährung, all das gehört zu den Aufgaben einer Küchenleitung, auf die in der dreijährigen Ausbildung vorbereitet wird.

Konzept zur Personaleinsatzplanung

Einen großen Einschnitt erlebte FABIDO beim Projekt Personaleinsatzplanung durch das Corona-Virus. Die bereits 2019 inhaltlich abgeschlossenen Themen „Pädagogische Gruppen und Personalzuordnung“, „Teilzeitmodelle“ und „Einsatz von Ergänzungskräften“ konnten in der Praxis der Kindertageseinrichtungen teilweise umgesetzt werden. Die Themen „Umgang mit Leistungsveränderung“, „Einsatz von Plus-Kita- und Sprachkita-Fachkräften“ sowie „Einsatz von Integrationskräften“ konnten zwar konzeptionell erarbeitet werden, die Implementierung in den Kita-Alltag ist jedoch beinahe komplett der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen.

Dennoch wurden die Ergebnisse gesichert, die Geschäftsleitung konnte auch hier punktuell Regelungen verabschieden und die Beschäftigten von FABIDO wurden in den Ausgaben von „FABIDO direkt!“ immer über den aktuellen Sachstand informiert. Zu einigen Themen sind jedoch noch Abstimmungen mit anderen Fachbereichen der Stadtverwaltung sowie die Beteiligung der Gremien erforderlich. Sobald die pandemiebedingten Einschränkungen ein normales Arbeiten im Kita-Alltag und in der Projektstruktur ermöglichen, wird FABIDO sich der Einführung der Ergebnisse widmen.

Einsatz von PlusKita-Kräften und SprachKita-Kräften

Die Anforderungen des neuen Kinderbildungsgesetzes zum 1. August 2020 hat FABIDO auf Basis eines Projekts schnell umgesetzt. Zu nennen ist der neue Aufgabenzuschnitt der PlusKita-Kräfte, die seit dem neuen Kindergartenjahr eher teamunterstützend arbeiten und somit Aufgaben übernehmen, die dem Profil der Sprachexpert*innen aus dem Bundesprogramm nahekommen. Dies war auch der Grund, weshalb neue Stellen in den Einrichtungen entstanden sind. Allen Beschäftigten, die die Aufgabe nach der vorherigen Plus-Kita-Regelung oder als Sprachexpert*innen aus dem Bundesprogramm „Frühe Chancen“ wahrgenommen haben, wurde eine neue Einsatzmöglichkeit geboten – die meisten haben diese auch in Anspruch genommen. Mittlerweile wurden freie Stellen in diesen Funktionen intern ausgeschrieben und besetzt, Ende 2020 erfolgte eine externe Ausschreibung, so dass von der Besetzung weiterer Stellen ausgegangen werden kann.

Umgang mit Leistungsveränderung

Ein für die Betroffenen sensibles Thema, das im Arbeitsalltag immer stärker zu beobachten ist, ist die Veränderung der Leistungsfähigkeit einzelner Beschäftigter. Als Teil der städtischen Verwaltung ist FABIDO mit rund 2.200 Beschäftigten der größte Fachbereich und steht somit auch vor der Herausforderung, Beschäftigte mit gesundheitlichen Einschränkungen im Arbeitsalltag der Kindertageseinrichtungen ihren Möglichkeiten entsprechend einzusetzen. Im Projekt ist hierfür ein Konzept entwickelt worden, das je nach Schwere der Einschränkung Lösungsmöglichkeiten in einer Kindertageseinrichtung, einrichtungsübergreifend oder mit Blick auf die Gesamtverwaltung beschreibt. Die Stadt Dortmund als soziale Arbeitgeberin hat bereits 2019 Regelungen geschaffen, die Beschäftigte unterstützen, wenn diese ihren erlernten Beruf nicht mehr ausüben können. Auch dieses Thema erlangte durch die Corona-Pandemie und den notwendigen Schutz von Risikogruppen neue Bedeutung.

Ausblick 2021

Für den Einsatz von Integrationskräften wurden 2020 bereits Ideen entwickelt, um Integration – besser noch weitreichender unter dem Aspekt der Inklusion betrachtet – zukünftig in den FABIDO-Alltag zu integrieren. Diese Ideen müssen noch konkretisiert und abgestimmt werden, so dass mit einer Umsetzung im Jahr 2021 zu rechnen ist.

FABIDO entwickelt Qualität

Qualitätsentwicklung gemeinsam mit Kindern

Qualitätsentwicklung setzt Kommunikation voraus. FABIDO befragt deshalb systematisch alle Akteur*innen zu ihren Vorstellungen. Weitere Themen waren im Berichtsjahr die Digitalisierung und die Kooperationen mit externen Partner*innen.

Qualitätvolle Arbeit setzt gemeinsame Standards und Austausch voraus. FABIDO hat sich bereits 2014 zu allen pädagogischen Querschnittsthemen und zu den NRW-Bildungsgrundsätzen für Kinder von 0 bis 10 Jahren positioniert. Damit orientieren sich alle FABIDO-Tageseinrichtungen neben individuellen Ausrichtungen an verbindlichen pädagogischen Vorgaben. Die daran geknüpften Leitfragen zur Selbstevaluation dienen sowohl einzelnen Mitarbeiter*innen als auch Teams als Reflexionsgrundlage zur pädagogischen Arbeit in den TEK.

FABIDO versteht die Weiterführung der systematischen Qualitätsentwicklung als Prozess. Um den Umsetzungsstand regelmäßig zu prüfen, befragt FABIDO diejenigen, die es am besten beurteilen können – nämlich die Menschen vor Ort. Den Anfang machte 2018/19 eine Befragung von Leitungskräften und Mitarbeiter*innen.

Als nächster Schritt war geplant, zu erfragen, was sich die Kinder wünschen. Die Einschränkungen und Schwierigkeiten, die Corona mit sich brachte, haben FABIDO nicht aufgehalten, diesen Weg der Qualitätsentwicklung weiterzugehen. FABIDO will herausfinden, was Kinder unter einer guten Kita verstehen, und so entstand 2020 ein neuer Fragebogen.

Fragebogen für Kinder entwickelt

Fachkräfte aus einigen Tageseinrichtungen entwickelten Fragen, die in einem ersten Probelauf mit Kindern getestet und kindgerecht verändert wurden. Die Dortmunder Statistik unterstützte FABIDO bei der Aufbereitung. Der endgültige Fragebogen mit 28 Fragen liegt seit Dezember 2020 allen Einrichtungen vor. Alle Kinder, die 2022 zur Schule kommen und eine FABIDO-TEK besuchen, können ihre Meinung bzw. ihre Wünsche kundtun. Dazu zählen die Raumgestaltung, die Auswahl von Spielmaterialien, die Gestaltung des Außengeländes und des Tagesablaufs sowie weitere Themen.

Die Auswertung erfolgt durch die Dortmunder Statistik. Die Mitarbeiter*innen werden eine kindgerechte Form entwickeln, damit das Ergebnis allen Kindern der jeweiligen Kita präsentiert werden kann und ggf. gemeinsam Veränderungen umgesetzt werden können. Auf diese Weise bekommen die Kinder Umgestaltungen, die durch die Befragung entstanden sind, hautnah mit und erleben, dass ihre Worte Wirkung haben.

Um alle Blickwinkel im Rahmen einer pädagogischen Qualitätsentwicklung zu erfassen, plant FABIDO in den Folgejahren eine Elternbefragung.

Festanstellung in fünf Kinderstuben

Zum 1. Juli 2020 wechselten bei FABIDO 15 bis dahin selbständige Tagespflegepersonen, die in fünf Kinderstuben tätig sind, in eine Festanstellung. FABIDO entwickelt seit über zehn Jahren das besondere Angebot der Kinderstuben. Es bestehen mittlerweile acht Kinderstuben für unterschiedliche Zielgruppen. Erfolgreich haben sie an Projekten und Evaluationen teilgenommen. Einige Auszeichnungen für diese Entwicklung beglaubigen FABIDOs Schritt in Richtung Qualitätssicherung.

Die Festanstellung folgt einer Empfehlung aus den diversen wissenschaftlichen Evaluationen der Kinderstuben. Auch die intensive Zusammenarbeit mit Ruhr Futur und mit einigen Ruhrgebietskommunen, die Kinderstuben nach dem Dortmunder Modell schon mit Festanstellung umgesetzt hatten, zeigte die Vorteile auf. Die FABIDO-Tagespflegepersonen haben nun eine gute Zukunftsperspektive und ein sicheres Einkommen.

In bester Kooperation zwischen allen Beteiligten und mit viel Engagement war es möglich, diesen Schritt in kurzer Zeit zu gehen. So mussten die erforderlichen Planstellen zunächst geschaffen und durch alle Gremien bestätigt werden. Anschließend wurden 14 Tagesmütter und ein Tagesvater ordnungsgemäß eingestellt. Sie wurde darüber aufgeklärt, welche neuen Aufgaben und Verantwortungen auf sie als Festangestellte zukommen, aber auch, welche Verbesserungen sie zu erwarten haben. Die begleitenden Arbeitsabläufe wie Personalführung, Beschaffung und technisch-digitale Ausstattung wurden koordiniert.

Der Fragebogen richtet sich an die Kinder, die 2022 in die Schule kommen

Bei den altersgerechten Fragen wird zum besseren Verständnis für die Kinder mit Fotos gearbeitet.

FABIDO hat Stabilität und Kontinuität sichergestellt, indem die langjährig erfahrenen Tagespflegepersonen – unter ihnen viele Fachkräfte – an den Träger gebunden werden konnten. Auch die Qualität und Weiterentwicklung der konzeptionellen Arbeit wird durch die Einbindung in ein Arbeitsverhältnis mit Weisungsbefugnis besser gesichert.

Medienkompetenz und Digitalisierung

Am Anfang des Berichtsjahres stieg FABIDO in den Prozess für den Medienentwicklungsplan ein. Als Premiere des von der Projektgruppe erarbeiteten Umsetzungskonzeptes fand im neu eröffneten Familienzentrum Fröbelweg in Eving der erste Konzeptionstag mit dem neuen Team statt. Die Teilnehmer*innen setzten sich mit eigenen Medienerfahrungen auseinander, tauchten in ihre eigene Medienbiografie ein und stellten sich fachlich für die Zusammenarbeit mit den Familien zu dem Thema auf.

Die Medienaffinität im Team war recht heterogen. Von „hochmotiviert für den Start“ bis „gehört Digitalisierung überhaupt in die Kita?“ waren unterschiedliche Positionen vertreten. In der Praxisphase des Tages experimentierten die Fachkräfte mit den Tablets und Apps wie „Stop Motion Movie“, „Pic Collage“ oder „Green Screen“. Es entstanden erste Filme, Collagen und Bilder. Die Teilnehmer*innen interagierten dabei ungezwungen und auf Augenhöhe, so dass auch die vorsichtigen und unerfahreneren Fachkräfte die Möglichkeit hatten, vielfältige Eindrücke zu gewinnen. Dass hiermit nebenbei auch das Team gestärkt wurde, war ein positiver Nebeneffekt.

Doch auch vor der Weiterführung des Medienentwicklungsplans machte die Pandemie nicht halt. Die praktische Umsetzung pausierte. In der Theorie wurde weiter an Fortbildungsformaten gearbeitet und Kontakte zu unterschiedlichen Anbietern gesucht. In den Kindertageseinrichtungen entstanden kreative Lösungen, um mit Kindern und Familien im Kontakt zu bleiben. Die Mitarbeiter*innen von FABIDO suchten aktiv nach umsetzbaren Möglichkeiten, z. B. erstellten sie ein Experimentiervideo für YouTube.

Neu ist auch, dass Tablets nicht nur im pädagogischen Bereich eingesetzt werden, z. B. für die Lebensmittelbestellung. In Zukunft werden sie auch in der Wirtschaftsküche z.B für die Lebensmittelbestellung genutzt. Auch hier haben sich Pilot-Einrichtungen gefunden, die den Einsatz testen. Um etwas Positives aus der Krise zu schöpfen: Die Motivation und die Einsicht in die Notwendigkeit und für den Einsatz digitaler Medien sind gestiegen und der Gewinn für alle Beteiligten ist hoch.

Theaterstück mit digitalem Bühnenbild im FZ Oberfeldstraße

Wie die Digitalisierung in den pädagogischen Alltag integriert werden kann, berichtet aus der Praxis Irina Primakova, Pädagogische Fachkraft im Familienzentrum Oberfeldstraße.

„Im Morgenkreis haben wir mit den drei bis sechs Jahre alten Kindern das Buch ‚Für Hund und Katz ist auch noch Platz' von Axel Scheffler und Julia Donaldson betrachtet. Dort heißt es: ‚Eine Reise auf dem Hexenbesen ist lustig, vor allem wenn noch Platz ist, für Hund und Katz und Frosch und Vogel. Doch auch für Hexen ist das Leben voller Gefahren. Besonders wenn die Hexe einem Drachen vor die Füße fällt. Da ist es gut, wenn man Freunde hat, die einem aus der Patsche helfen.'

*Die Kinder zeigten großes Interesse und schon nach kurzer Zeit konnten sie den Text mitsprechen. So entstand die Idee, ein Theaterstück zu inszenieren. Die Kinder überlegten gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften, wie das Theaterstück umgesetzt werden könnte. Sie teilten gemeinsam die Rollen auf, suchten einen geeigneten Raum mit Bühne und organisierten und nähten Kostüme. Jedes Kind aus der Gruppe machte gerne mit: als Erzähler*in, im Orchester oder Schauspieler*in mit eigenen Textpassagen.*

Als Bühnenbild benutzten wir digitale Medien. Die Kinder suchten zu jeder Textseite passende Hintergrundbilder und Videos aus, die mit einem Beamer auf die Wand projiziert wurden. Den Text des Erzählers nahmen die Kinder mit einem Diktiergerät auf. Jeden Tag wurde geübt, bis die Kinder selbst entschieden haben: ‚Wir können das Theaterstück nun vorstellen.' Die Eintrittskarten wurden angefertigt und das Publikum, die Eltern und Kinder aus der Kita, eingeladen. Die Premiere war ein großer Erfolg! Musik, Text, Technik – alles funktionierte!
Das Bühnenbild wirkte so echt, dass die Kinder sagten: ‚Wir hatten das Gefühl, richtig zu fliegen.' Und was wir aus diesem Projekt gelernt haben: ‚Freunde sind wichtig, sie helfen immer!'

Ein Tipp, für alle, die auch Interesse haben: Die tollen Hintergrundbilder und Videos, die wir benutzt haben, fanden wir auf der kostenlosen Internetseite ‚pixabay'."

Die digitalen Bühnenbilder suchten die Kinder passend zu den jeweiligen Szenen aus.

„Wir hatten das Gefühl richtig zu fliegen", sagten die kleinen Schauspieler*innen.

Die neue Kooperation wurde gemeinsam gefeiert. Mit dabei waren v.l.n.r. Bastian Prange, EDG-Geschäftsführer; Marlies Jung-Aswerus, FABIDO-Geschäftsbereichsleitung Kindertageseinrichtungen; Anke Sündermann-Kuales, Leiterin FABIDO FZ Mallinckrodtstraße; Stefanie Lichte, EDG-Abteilungsleiterin Vertrieb, Kundenservice und kommunale Abfallwirtschaft; Daniel Kunstleben, FABIDO-Geschäftsführer.

Kooperationsvertrag mit EDG unterzeichnet

Am 5. März 2020 wurde der Kooperationsvertrag zwischen FABIDO und der Entsorgung Dortmund GmbH (EDG) zur erweiterten Zusammenarbeit unterschrieben. Ein wichtiges Modul der Kooperation sind ganztägige Fortbildungsveranstaltungen für interessierte FABIDO-Mitarbeiter*innen rund um die Themen Abfall, Umwelt und Ressourcenschutz. Jährlich werden von der EDG vier Veranstaltungen für jeweils 15 Kindertageseinrichtungen angeboten. Leider konnte aufgrund der Corona-Pandemie nur eine Veranstaltung Ende Februar 2020 stattfinden.

Alle teilnehmenden Kindertageseinrichtungen verpflichten sich, die Themen „Abfallvermeidung und Mülltrennung" mit den Kindern zu erarbeiten und „Mülltrennung" in den pädagogischen Alltag zu integrieren.

Neben den Schulungen ist die EDG Ansprechpartnerin für viele Fragestellungen und stellt den fortgebildeten FABIDO-Fachkräften kindgerechte Ausleihmaterialien wie Bilderbücher, Handpuppen und Modell-Müllsammelbehälter zur Verfügung. Die Zusammenarbeit eignet sich besonders, FABIDO bei dem Weg zu „Fairen KITAS" zu unterstützen, indem ökologische und globale Themen, z. B. „Plastikmüll in den Weltmeeren", für die Kinder fachkompetent aufbereitet werden können.

Die Kunstwerke der Kinder aus dem Familienzentrum Lünener Straße.

Stadtdirektor Jörg Stüdemann (3.v.r.) und die Dezernentin Daniela Schneckenburger (1.v.r.) freuten sich mit den FABIDO-Kindertageseinrichtungen Friedrich-Henkel-Weg, Eichhoffstraße, Strohnstraße, Stollenstraße 40 und Vienklöther Mark über die Auszeichnung.

FABIDO zertifiziert

Bei Zertifizierungen bleibt FABIDO am Ball

Zertifizierungen sind nichts zum Ausruhen. In fünf Bereichen unterziehen sich FABIDO-Einrichtungen einer Zertifizierung: Kultur, Fairness, Umwelt, Sprache und Familie. Damit verbunden ist ein ständiger Lernprozess, um die Anerkennung in einem Fachgebiet zu erreichen und sie auch zu behalten.

Fünf neue Kulturkitas ernannt

Fünf FABIDO-Kindertageseinrichtungen wurden am 19. Oktober 2020 als Kulturkitas der Stadt Dortmund ausgezeichnet. Bei einer kleinen Feier übergaben Stadtdirektor Jörg Stüdemann und die Dezernentin Daniela Schneckenburger auf der UZWEI im Dortmunder U den FABIDO-Kindertageseinrichtungen Friedrich-Henkel-Weg, Eichhoffstraße, Strohnstraße, Stollenstraße 40 und Vienklöther Mark ihre Urkunden. Die Auszeichnung zur „Kulturkita“ erfolgt durch das Kulturbüro der Stadt Dortmund und wird alle drei Jahre erneut überprüft.

Mit dem Label „Kulturkita Dortmund“ verpflichten sich die Kindertageseinrichtungen, sowohl Kooperationen mit Lernorten der kulturellen Bildung zu fördern, aufzubauen und weiter zu entwickeln, z. B. mit Museen, dem Theater Dortmund, ortsansässigen Künstler*innen und der Musikschule, als auch regelmäßig kulturelle Veranstaltungen zu besuchen. Darüber hinaus entstanden vielfältige Projekte vor Ort, z. B. wurden Theaterstücke entwickelt, Projekte zum Malen, Zeichnen und Modellieren angeboten und die Kunst im Stadtbezirk erkundet. Ein weiteres Qualitätskriterium stellen die regelmäßigen Fortbildungen der Kitamitarbeiter*innen im Rahmen der kulturellen Bildung dar.

Alle Beteiligten rückten mit sehr viel Spaß und Begeisterung, das Thema kulturelle Bildung stärker in den Vordergrund. Die Kinder nahmen gerne an den spannenden neuen Projekten teil und lernten viele neue Orte der Kultur kennen.

Aufgrund der Pandemie und des zeitweisen Lockdowns konnten nicht alle Projekte zu Ende gebracht und nicht alle Kulturveranstaltungen wie geplant besucht werden. Gewertet wurden für die Zertifizierung deshalb teilweise auch die bereits festen Pläne der Kitas. Selbstverständlich ist mit der Zertifizierung die Entwicklung nicht abgeschlossen, sondern ein solider Grundstein gelegt, in Zukunft noch vieles neu zu entdecken und umzusetzen.

Aus Recyclingmaterialien konstruierten Klein und Groß kleine Kunstwerke.

Kinder stellen Kunst aus

Auf der UZWEI konnte vor und nach der Veranstaltung die Ausstellung „Künste in der Kita“ besucht werden. Phantasie-Tiere, bunte Selbstportraits, Filme, ein selbstgedrucktes Bilderbuch und viele weitere Exponate waren zu sehen. Die vielfältigen Objekte entstanden in Zusammenarbeit mit professionellen Künstler*innen, Filmemacher*innen, Tänzer*innen und Schaupieler*innen. Alle acht FABIDO-Kulturkitas und die Kindertageseinrichtungen Münsterstraße und Kuithanstraße beteiligten sich in diesem Jahr an dem Projekt.

UZWEI ist die zweite Etage im Kulturkomplex Dortmunder U. Sie bietet eine Plattform für kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche. Neben Ausstellungen finden hier regelmäßig Workshops, Kurse und kreative Angebote statt.

Die Kulturkita Lünener Straße kooperiert seit 2019 mit der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Kunst und Medien NRW e.V. Zehn Kinder der Einrichtung erarbeiteten gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften und den Künstler*innen Plakate zu den Themen „Recht auf Gesundheit und Unversehrtheit“, „Recht auf Spiel und Freizeit“ und „Recht auf Bildung“. Die gemeinsam gestalteten Plakate waren in der UZWEI und am Zaun des Familienzentrums Lünener Straße zu sehen.

Mit dieser Plakatkampagne gewann die LAG Kunst und Medien NRW e.V. in der Kategorie C „Interkulturelle und internationale Projekte“ den „Dieter Baake Preis“. Mit diesem Preis zeichnen die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beispielhafte Projekte der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit aus.

Corona bremst Anerkennung als Faire KITAS

Im Januar 2020 hatten 22 FABIDO Kindertageseinrichtungen geplant, „Faire KITAS“ zu werden. Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen personellen Ausfällen und neuen Herausforderungen haben viele Kindertageseinrichtungen das Vorhaben auf 2021 verschoben.

Dennoch haben folgende vier Kindertageseinrichtungen ihre Zertifizierung erhalten:
FZ Osulfweg, Kita Beurhausstraße, FZ Bülowstraße 15 und FZ Baedeckerstraße.

FABIDOs „Faire KITAS“ vermitteln den Kindern Sachwissen über das Leben in anderen Ländern und über andere Kulturen.

Alle 14 Kindertageseinrichtungen, die 2017 erfolgreich „Faire KITA“ geworden waren, erneuerten ihren Titel. Die traditionelle Ehrung aller zertifizierten Einrichtungen soll, wenn es die Pandemie zulässt, in einem feierlichen Rahmen Ende 2021 stattfinden.

Umweltbewusstsein in der Kita wecken

Am jährlichen Projekt „Umweltbewusste KITA“ des Energiemanagements der Stadt Dortmund haben sich elf FABIDO-Kindertageseinrichtungen beteiligt: Am Grenzgraben, Am Stuckenrodt 8a und Stuckenrodt 2, Bornstraße, Ebbinghausstraße, Eichhoffstraße, Friedrich-Henkel-Weg, Hainallee, Kuithanstraße und Siepmannstraße.

Ziel ist es, neben der Einsparung von Energie, Wasser und Müll, die Kinder zu sensibilisieren, behutsamer mit Ressourcen umzugehen. In vielfältigen kleinen und größeren Projekten erforschten die Kinder ihre Umwelt und lernten viel über Wasser, Energie und die Erde als Lebensraum. Die Kinder wurden zu Wasserschutzpolizisten und Strom- und Umweltdetektiven. Es entstand das Theaterstück „Stoppt doch mal die Plastikflut…“, ein Trickfilm über „die Reise des T-Shirts“ wurde gedreht, Papier geschöpft und alternatives Waschmittel hergestellt.

Im Familienzentrum Am Grenzgraben werden mit dem aufgefangenen Regenwasser die Blumen und Pflanzen gegossen.

Kompetenz in der Sprachbildung

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) fördert seit 2016 im Rahmen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ bundesweit 7.000 halbe Fachkraftstellen in Kindertageseinrichtungen und in den Fachberatungen, um damit die pädagogische Qualität weiterzuentwickeln.

In einer ersten und zweiten Förderwelle wurde mit 63 FABIDO-Kindertageseinrichtungen zu den Themenschwerpunkten „alltagsintegrierte sprachliche Bildung“, „Zusammenarbeit mit Familien“ und der „Inklusiven Pädagogik“ gearbeitet. Das ursprüngliche Ende war für Dezember 2020 angekündigt. FABIDO wollte dies mit einer großen Veranstaltung im November feiern.

Im Laufe des Jahres durchkreuzten drei Ereignisse diese Planung. Zum einen wurde das Bundesprogramm um zwei Jahre verlängert und zum anderen konnten fünf weitere Kindertageseinrichtungen nachrücken, was sehr erfreuliche Entwicklungen sind. Als drittes trübte die Pandemie die Pläne, wie an so vielen Stellen. Alternativ wurde in einem kleinen individuellen Rahmen in den fünf Kindertageseinrichtungen das Zertifikat an die Fachkräfte und Leitungen überreicht, eine Auszeichnung für Leistung und Engagement.

Folgende Faktoren tragen zum Erfolg des Bundesprogramms Sprach-Kitas bei:

- Die zusätzliche Sprachfachkraft wirkt als Motor für die Umsetzung der gesteckten Ziele.
- Es entsteht ein themenbezogener Teamgeist in den teilnehmenden Kitas.
- Die Leitungskraft steuert den Prozess.
- Die Fachberatungen begleiten und qualifizieren.
- Inhalte und Methoden sind praxisnah.
- Der fachliche Austausch wird gefördert.

Die Inhalte und Themen werden kontinuierlich in die pädagogische Praxis im Sinne der Kinder und Familien umgesetzt, um ihnen die Sprache als Schlüssel zur Welt in die Hand zu geben.

Familienzentren als Alltagshelfer

Die FABIDO-Einrichtung Volksgartenstraße hat 2020 erfolgreich an der Zertifizierung teilgenommen und darf sich nun Familienzentrum NRW nennen. Jährlich vergibt das Land NRW eine bestimmte Anzahl an sogenannten „Familienzentren-Kontingenten“ an die Städte. Das örtliche Jugendamt entscheidet dann nach Abstimmung mit den verschiedenen Trägern, welche Kindertageseinrichtungen sich in dem jeweiligen Kindergartenjahr als Familienzentren zertifizieren lassen können. Dortmund wurde im Kindergartenjahr 2019/2020 mit fünf Kontingenten berücksichtigt.

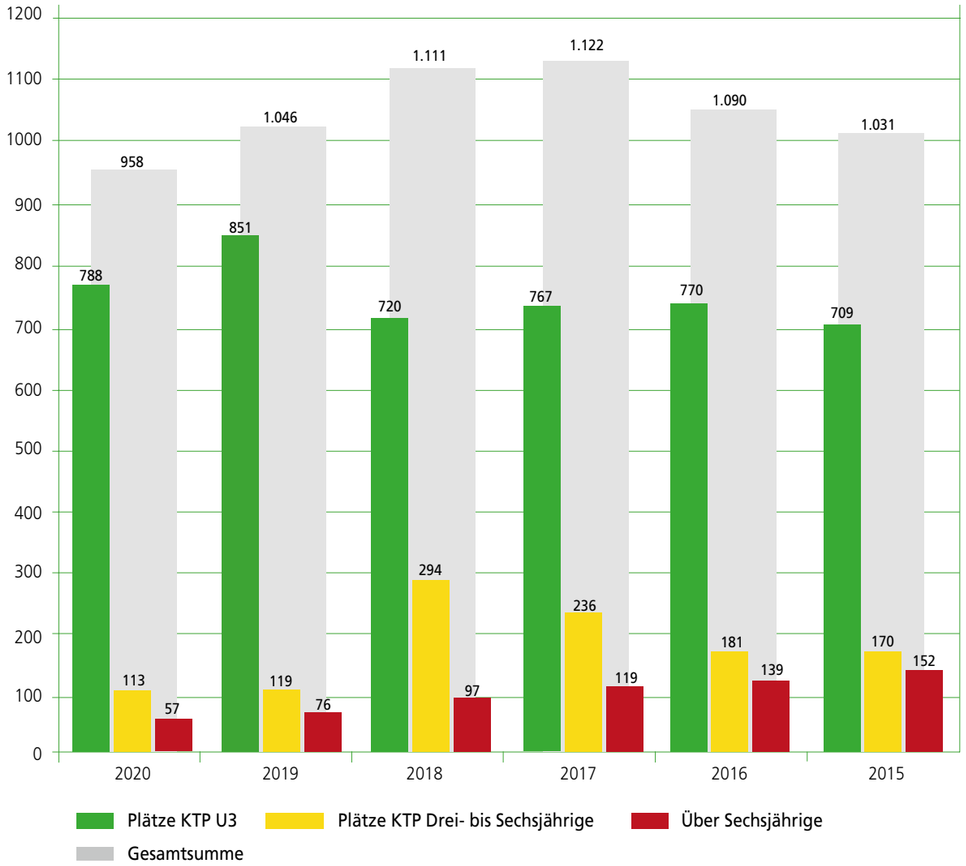
Alle 44 FABIDO-Familienzentren müssen sich alle vier Jahre überprüfen lassen. 2020 haben folgende Familienzentren trotz der erschwerten Bedingungen während der Corona-Pandemie das Prüfungsverfahren erfolgreich bestanden: Bergparte, Breisenbachstraße, Erbpachtstraße, Kortental im Verbund mit Wittener Straße, Externberg, Gürtlerstraße, Heidegarten und Steinkühlerweg.

Familienzentren machen den Eltern niedrigschwellige Unterstützungsangebote. Sie bieten vielfältige Hilfen aus einer Hand, die insbesondere in benachteiligten Quartieren zum Tragen kommen, und leisten damit einen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit.

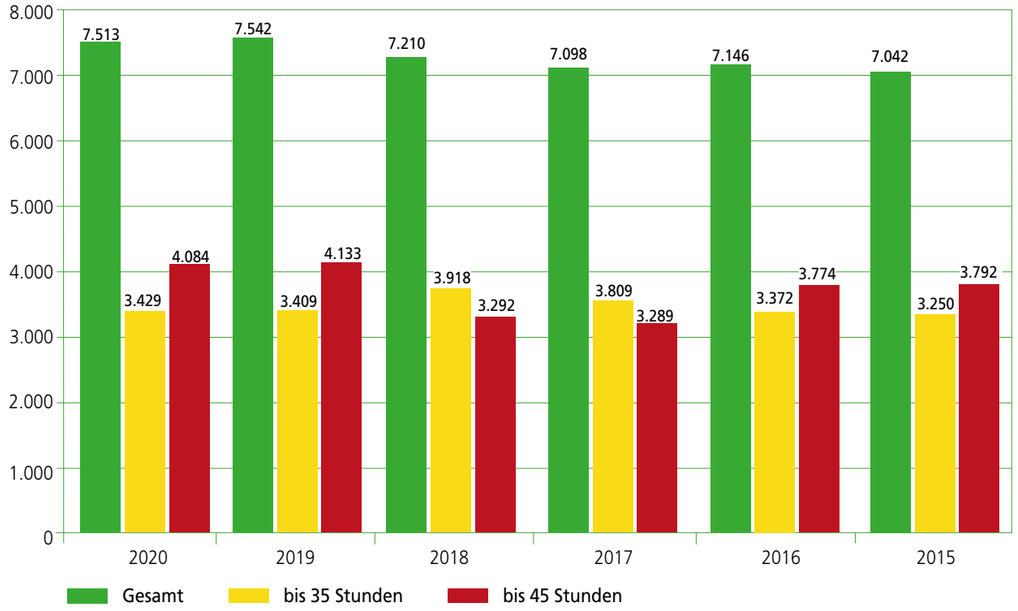
Auch in dem Familienzentrum Erbpachtstraße fand eine der vielen individuellen Auszeichnungen statt. Mit dabei waren v.ln.r Marlies Jung-Aswerus, Geschäftsbereichsleitung TEK; Anke Karpinski, Leiterin FZ Steinkühlerweg; Gabriele Goebel, zusätzliche FK plusKITAs FZ Erbpachtstraße; Beate Thörner-Dommermuth, Leiterin FZ Erbpachtstraße; Susanne Lindner, Fachberaterin Sprach-Kitas; Jessica Eppler, zFK Sprach-Kitas FZ Erbpachtstraße; Barbara Polaszek-Rybak, Leiterin TEK Strohnstraße.

Zahlen und Strukturdaten

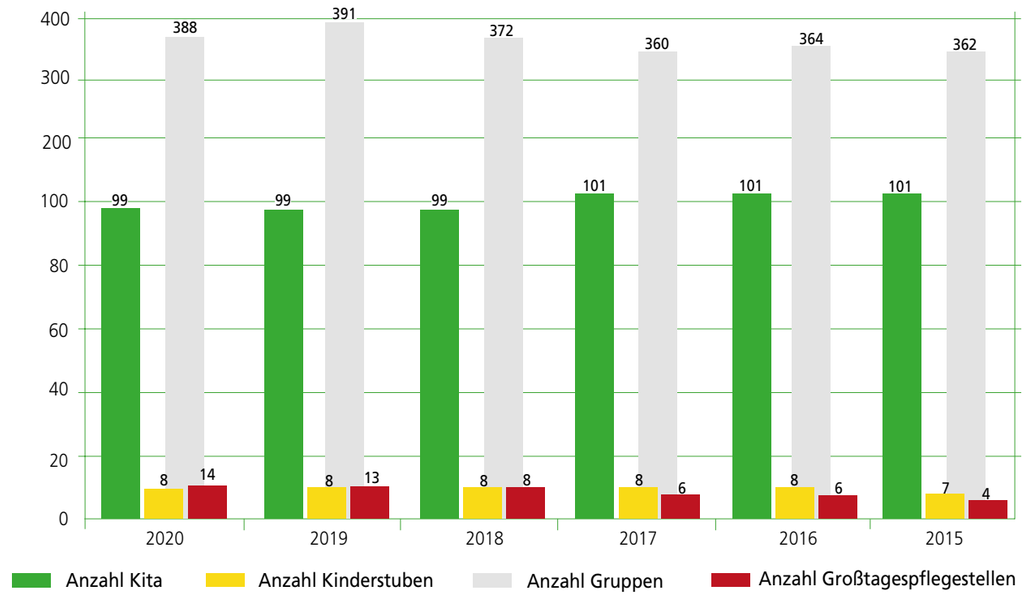
Plätze Kindertagespflege 2015–2020



Plätze Tageseinrichtung für Kinder nach Betreuungsumfang 2015–2020



Anzahl der Bildungseinrichtungen 2015–2020



Plätze nach Betreuungsumfang 2015–2020 nach Angebotsstruktur (Stichtag 01.08.2020)

	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Gesamt TEK	7513	7542	7210	7098	7146	7042
bis 35 Std.	3429	3409	3918	3289	3372	3250
ab 45 Std.	4084	4133	3292	3809	3774	3792
Gesamt KTP	1140	1140	1140	1060	1060	1060
Zahlen und Strukturdaten (Stichtag 31.12.2020)						
Anzahl Kita	99	99	99	101	101	101
Anzahl Kinderstuben	8	8	8	8	8	7
Anzahl Großtages-pflegestellen	14* *davon 4 trägereigene	13	8	6	6	4
Anzahl der Gruppen	388	391	372	360	364	362
Plätze Kita insgesamt	7513	7542	7210	7098	7126	7099
Plätze Kita U3	1291	1326	1275	1183	1231	1274
Plätze Kita Ü3	6222	6216	5935	5915	5895	5825
Plätze Kindertagespflege (KTP) (Stichtag 31.12.2020)						
Plätze KTP U3	788	851	720	767	770	709
Plätze KTP Drei- bis Sechsjährige	113	119	294	236	181	170
Über Sechsjährige	57	76	97	119	139	152
Summe:	958	1046	1111	1122	1090	1031
Betreuungszeiten (Stichtag 31.12.2020)						
50 Stunden Kitas	19	18	18	18	17	16
60 Stunden Kitas	6	6	6	6	6	8
KTP in Randzeiten	41	78	78	131	167	181
Kinder integrativ betreut in Kita	231	230	230	230	147	154
Kinder integrativ betreut in KTP	1	1	1	1	0	0
Kinder mit Migrati-onshintergrund	3584	3403	3033	3340	3850	3850
Kinder mit Migrations-hintergrund in KTP	374	424	424	380	372	320
Anzahl der Beschäf-tigten mit Azubi	2421	2165	2092	2070	2017	1959
Altersstruktur der Beschäftigten / Durchschnitt (Stichtag 31.12.2020)						
Verwaltungs-beschäftigte	50 Jahre	49	48	49	50	50
pädagogisch Beschäftigte	43 Jahre	43	43	42	42	41
Hauswirtschafts-beschäftigte	49 Jahre	49	49	48	47	48

Tageseinrichtungen mit „besonderen Merkmalen“ Stichtag 31.12.2020

	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Familienzentren	45	44	42	40	37	33
Familienzentren in der Zertifizierungsphase	0	1	2	2	3	4
Bilinguale Kita deutsch/englisch	4	4	4	4	4	4
Bilinguale Kita deutsch/türkisch	1	1	1	1	1	1
Bilinguale Kita deutsch/russisch	1	1	1	1	0	0
Anerkannte Bewegungskindergärten NRW	3	3	3	3	3	3
Anerkannte Faire Kita	46	27	26	1	1	0
Faire Kita in der Zertifizierung	21	22	21	16	0	0
Umweltbewusste Kita	11	15	13	13	0	0
Sun-Pass Sonnenschutzkindergarten	8	8	8	8	0	0
Schachkita	2	2	1	1	0	0
Kultur-Kita in der Zertifizierung	5	4	3	0	0	0
Kultur-Kita	8	3	0	0	0	0
Literaturkita NRW	3	3	3	2	0	0
Sprach-Kita aus dem Bundesprogramm	63	63	63	62	34	0
plusKITA aus dem Landesprogramm	58	43	43	45	45	0
Tageseinrichtungen mit Wirtschaftsküchen	46	45	45	45	45	44
Tageseinrichtungen mit Catering	36	37	35	35	34	33

Rahmendaten Jahresabschlüsse

	2020*	2019	2018	2017
Zuweisungen und Zuschüsse	105,8 Mio	99,4 Mio	97,8 Mio	94,9 Mio
sonst. Umsatzerlöse	3,4 Mio	4,1 Mio	3,9 Mio	3,5 Mio
sonst. betriebliche Erträge	2,4 Mio	2,0 Mio	3,0 Mio	1,6 Mio
Materialaufwand	3,6 Mio	4,3 Mio	4,1 Mio	3,7 Mio
Personalaufwand	97,5 Mio	92,0 Mio	86,0 Mio	82,6 Mio
Abschreibungen	1,6 Mio	1,7 Mio	1,1 Mio	1,0 Mio
sonst. betriebliche Aufwendungen	14,3 Mio	10,5 Mio	10,9 Mio	10,7 Mio
sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0,0 Mio	0,2 Mio	0,0 Mio	0,0 Mio
Zinsen und sonstige Aufwendungen	0,0 Mio	0,0 Mio	0,0 Mio	0,0 Mio
Jahresergebnis	-5,4 Mio	-2,8 Mio	2,5 Mio	1,9 Mio

*vorläufiges Ist lt. 4. Quartalsbericht 2020

Rahmendaten Wirtschaftsplan

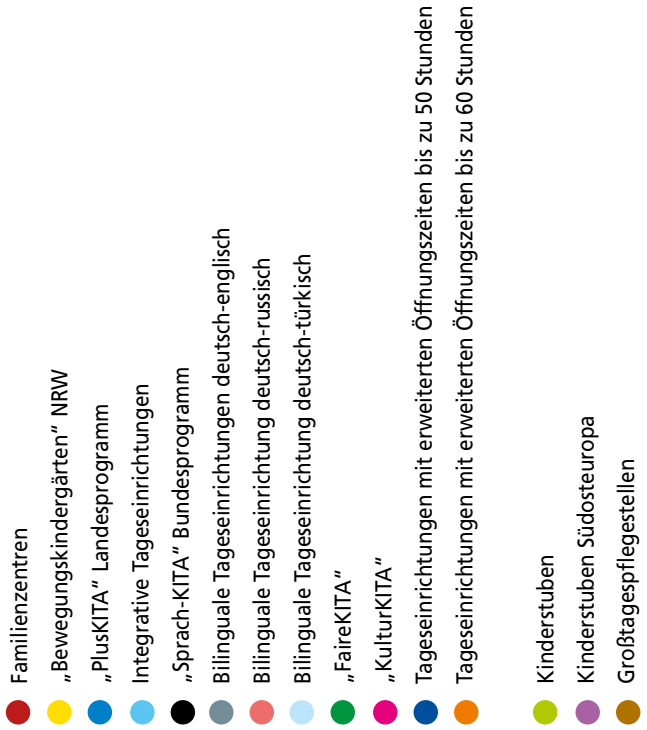
	2021
Zuweisungen und Zuschüsse	112,6 Mio
sonst. Umsatzerlöse	4,7 Mio
Sonst. betriebliche Erträge	2,3 Mio
Materialaufwand	5,2 Mio
Personalaufwand	101,8 Mio
Abschreibungen	1,7 Mi
sonst. betriebliche Aufwendungen	12,2 Mio
sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0,0 Mio
Zinsen und sonstige Aufwendungen	0,0 Mio
Jahresergebnis	-1,3 Mio

Abkürzungen

FABIDO	Familienergänzende Bildungseinrichtungen für Kinder in Dortmund: Eigenbetrieb der Stadt Dortmund
FZ	Familienzentrum
KiBiz	Kinderbildungsgesetz NRW
KITA	Kindertageseinrichtung
KTP	Kindertagespflege
optiMIX	optimierte Mischkost
PIA	Praxisintegrierte Ausbildung zum/r Erzieher/-in
TEK	Tageseinrichtung für Kinder

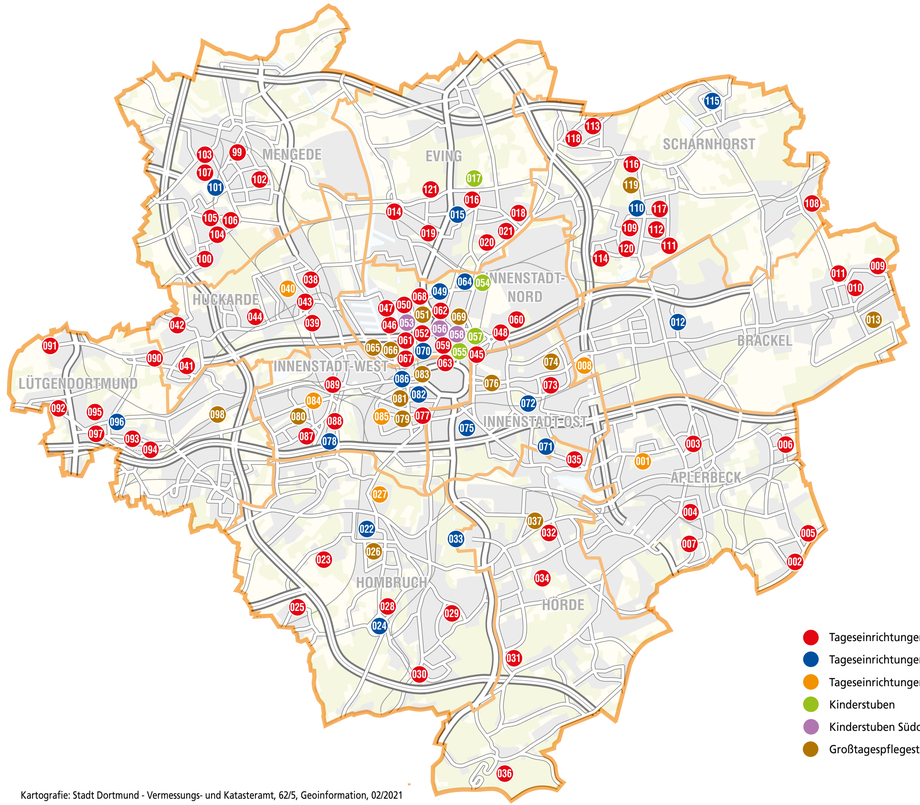
IMPRESSUM:
Herausgeber: Stadt Dortmund, FABIDO
Redaktion: Daniel Kunstleben (verantwortlich), Manuela Piechota
Texte: Marion Ache, Andrea Dennissen, Richard Gasch, Marlies Jung-Aswerus, Susanne Lindner, Anne Pavel, Manuela Piechota, Birgit Reinhold, Anette Schimmelpfennig, Frank Siebert, Jürgen Skaliks, Karsten Weisgut
Fotos: Brenneken/TriAss, Anneke Dunkhase, Detlef Gehring, Nikolaus Götz, Petra Hoppe, EDG Sandra Gregorius, KS "nordwärts"/ Stefanie Vauken, Sabine Richmann , S'O' Petra Friedländer und Christian Struck, stock.adobe.com, Stadt Dortmund: Roland Gorecki, Elena Hesterkamp, Stefanie Kleemann, Manuela Piechota
Kommunikationskonzept und Layout: Dortmund-Agentur – 03/2021
Druck: Brasse & Nolte Ruhrstadt Medien GmbH & Co. KG – 04/2021

Tageseinrichtungen für Kinder



	Straße	Bezirk
001	Bergparte 4	44269 DO-Aplerbeck
002	Edelrosenstraße 16	44289 DO-Aplerbeck
003	Erbpachtstraße 44	44287 DO-Aplerbeck
004	Leineweg 1	44287 DO-Aplerbeck
005	Ligusterweg 4	44289 DO-Aplerbeck
006	Nathmerichstraße 25	44289 DO-Aplerbeck
007	Tiefe Mark 72	44287 DO-Aplerbeck
008	Akazienstraße 2	44143 DO-Brackel
009	Baedekerstraße 40	44319 DO-Brackel
010	Ebbinghausstraße 53	44319 DO-Brackel
011	Molnerweg 28–30	44319 DO-Brackel
012	Oesterstraße 66	44309 DO-Brackel
013	Rüdigerstraße 2a „Märchenvilla"	44319 DO-Brackel
014	Börgerhoffweg 3	44339 DO-Eving
015	Externberg 14	44339 DO-Eving
016	Fröbelweg 1–3	44339 DO-Eving
017	Klütingweg 7b „Märchenwald"	44339 DO-Eving
018	Preußische Straße 183	44339 DO-Eving
019	Probstheidastraße 2	44339 DO-Eving
020	Rotbuchenweg 147	44339 DO-Eving
021	Steiermarkstraße 69	44339 DO-Eving
022	Hombrucher Bogen 34–36	44225 DO-Hombruch
023	Am Rüggen 3	44227 DO-Hombruch
024	Eichhoffstraße 20	44229 DO-Hombruch
025	Grotenkamp 29–31	44227 DO-Hombruch
026	Leostraße 15 „Julis Sonnenscheine"	44225 DO-Hombruch
027	Heinrich-Staubach-Straße 2	44225 DO-Hombruch

Unsere Tageseinrichtungen, Kinderstuben und Großtagespflegestellen auf einen Blick



Tageseinrichtungen für Kinder
Tageseinrichtungen mit erweiterten Öffnungszeiten bis zu 50 Std.
Tageseinrichtungen mit erweiterten Öffnungszeiten bis zu 60 Std.
Kinderstuben
Kinderstuben Südosteuropa
Großtagespflegestellen

Kartografie: Stadt Dortmund - Vermessungs- und Katasteramt, 62/5, Geoinformation, 02/2021

031	Vinklöther Mark 4	44265 DO-Hörde
032	Clarenberg 37	44263 DO-Hörde
033	Hacheneyer Straße 185	44265 DO-Hörde
034	Hopmanns Mühlenweg 7	44265 DO-Hörde
035	Steinkühlerweg 74	44263 DO-Hörde
036	Syburger Kirchstraße 12	44265 DO-Hörde
037	Wellinghofer Str. 113 a „Hörder Stadtspatzen“	44265 DO-Hörde
038	Friedrichsruher Straße 11	44369 DO-Huckarde
039	Heidegarten 3	44369 DO-Huckarde
040	Oberfeldstraße 45	44369 DO-Huckarde
041	Osulfweg 44a	44379 DO-Huckarde
042	Siepmannstraße 93	44379 DO-Huckarde
043	Varziner Straße 20	44369 DO-Huckarde
044	Westhusener Straße 16	44369 DO-Huckarde
045	Bornstraße 52	44145 DO-Innenstadt-Nord
046	Bülowstraße 10	44147 DO-Innenstadt-Nord
047	Bülowstraße 15	44147 DO-Innenstadt-Nord
048	Dürener Straße 60	44145 DO-Innenstadt-Nord
049	Eberstraße 39	44145 DO-Innenstadt-Nord
050	Fliederstraße 27	44147 DO-Innenstadt-Nord
051	Bachstraße 17 „Die kleinen Bachwichtel“	44147 DO-Innenstadt-Nord
052	Haydnstraße 14	44147 DO-Innenstadt-Nord
053	Blücherstraße 50	44147 DO-Innenstadt-Nord
054	Bornstraße 138	44145 DO-Innenstadt-Nord
055	Heilige Gartenstraße 25c	44145 DO-Innenstadt-Nord
056	Leopoldstraße 60	44147 DO-Innenstadt-Nord
057	Missundestraße 2 Schleswiger Viertel	44145 DO-Innenstadt-Nord
058	Nordmarkt 18–20	44145 DO-Innenstadt-Nord
059	Leopoldstraße 60	44147 DO-Innenstadt-Nord
060	Lünener Straße 25	44145 DO-Innenstadt-Nord
061	Mallinckrodtstraße 266	44147 DO-Innenstadt-Nord
062	Münsterstraße 158c	44145 DO-Innenstadt-Nord
063	Steinstraße 37	44147 DO-Innenstadt-Nord
064	Stollenstraße 40	44145 DO-Innenstadt-Nord
065	Gneisenaustraße 63 „Die Marienkäfer“	44145 DO-Innenstadt-Nord
066	Gneisenaustraße 75 „Hafenvilla Kunterbunt“	44145 DO-Innenstadt-Nord
067	Treibstraße 37	44147 DO-Innenstadt-Nord
068	Uhlandstraße 170	44147 DO-Innenstadt-Nord
069	Lambachstraße 6	44147 DO-Innenstadt-Nord
070	Uhlandstraße 3	44147 DO-Innenstadt-Nord
071	Strohnstraße	44143 DO-Innenstadt-Ost
072	Am Ostpark 43	44143 DO-Innenstadt-Ost
073	Berliner Straße 4	44143 DO-Innenstadt-Ost
074	Stuttgartstraße 26 „Windelpiraten“	44143 DO-Innenstadt-Ost
075	Hainallee 77	44139 DO-Innenstadt-Ost
076	Hamburger Straße 55	44139 DO-Innenstadt-Ost
077	Beurhausstraße 50	44137 DO-Innenstadt-West
078	Friedrich-Henkel-Weg 16a	44149 DO-Innenstadt-West
079	Essener Straße 20 „Baumpurzel“	44135 DO-Innenstadt-West
080	Fine Frau 60 „Die Strolche“	44149 DO-Innenstadt-West
081	Möllerstraße 15 „Kunterbunte Stadtkäfer“	44137 DO-Innenstadt-West
082	Humboldtstraße 61–63	44137 DO-Innenstadt-West
083	Josephstraße 25–27	44137 DO-Innenstadt-West
084	Kortental 39	44149 DO-Innenstadt-West
085	Kuithanstraße 40	44137 DO-Innenstadt-West
086	Lange Straße 12	44137 DO-Innenstadt-West
087	Sengsbank 31	44149 DO-Innenstadt-West
088	Wetterstraße 36–38	44149 DO-Innenstadt-West
089	Wittener Straße 10–14	44149 DO-Innenstadt-West
090	Auf'm Lehmbrink 61	44388 DO-Lütgendortmund
091	Bövinghauser Straße 88	44388 DO-Lütgendortmund
092	Käthe-Schaub-Weg 33	44388 DO-Lütgendortmund
093	Marienborn 8–10	44388 DO-Lütgendortmund
094	Somborner Feldweg 11	44388 DO-Lütgendortmund
095	Volksgartenstraße 33	44388 DO-Lütgendortmund
096	Westermannstraße 8	44388 DO-Lütgendortmund
097	Winandweg 47a	44388 DO-Lütgendortmund
098	Steinhammerstraße 41 „Steinhammer Zwerge“	44388 DO-Lütgendortmund
099	Ammerstraße 50	44359 DO-Mengede
100	Biehleweg 29	44357 DO-Mengede
101	Breisenbachstraße 24	44357 DO-Mengede
102	Dachstraße 38	44359 DO-Mengede
103	Schragmüllerstraße 25	44357 DO-Mengede
104	Speckestraße 15	44357 DO-Mengede
105	Speckestraße 17	44357 DO-Mengede
106	Wattenscheidskamp 12–15	44357 DO-Mengede
107	Worderfeld 12	44357 DO-Mengede
108	Am Grenzgraben 15	44319 DO-Scharnhorst
109	Am Stuckenrodt 2a	44328 DO-Scharnhorst
110	Am Stuckenrodt 8	44328 DO-Scharnhorst
111	Buschei 30	44328 DO-Scharnhorst
112	Buschei 34	44328 DO-Scharnhorst
113	Derner Kippshof 36a	44329 DO-Scharnhorst
114	Friedrich-Hölscher-Straße 432	44328 DO-Scharnhorst
115	Gürtlerstraße 9–13	44329 DO-Scharnhorst
116	Hostedder Straße 55	44329 DO-Scharnhorst
117	Mackenrothweg 11–13	44328 DO-Scharnhorst
118	Oberbeckerstraße 26	44329 DO-Scharnhorst
119	Flughafenstraße 576 „Die kleinen Gartenfrösche“	44329 DO-Scharnhorst
120	Siegfried-Drupp-Straße 3	44328 DO-Scharnhorst
121	Grävingholzstraße 59	44339 DO-Verbundeinrichtung TEK/FZ Externberg